Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 231. Bromberg, Sonntag den 7. Oktober 1928. 52. Jahrg.

Ost- oder Westorientierung?

Das „Berliner Tageblatt" hatte in recht sensationellen Nachrichten aus Bukarest von einer im Werden begriffenen **antirussischen Koalition der Kleinen Entente und Polens unter der Führung von Frankreich gesprochen.** Mit diesem Thema beschäftigt sich in seinem Leitartikel vom 4. Oktober der „Kurjer Poznański". Das Blatt schreibt:

„Es liegt nicht im Interesse des „Berliner Tageblatts", sondern im Interesse von Berlin, der Welt kund zu tun, daß eine neue Koalition gegen Rußland in Vorbereitung sei. Nach Ansicht des Berliner Blattes hätte sich der Chef der rumänischen Regierung, Bratianu, in der ungarischen Frage Pilsudski gegenüber ablehnend verhalten, was nicht verwunderlich wäre, er hätte ihn aber gleichzeitig für einen französischen Plan gewonnen, der Polen, Rumänien, die Tschechoslowakei, Jugoslawien und Bulgarien umfaßt. Diese Staaten hätten unter dem Protektorat Frankreichs in den letzen Tagen plötzlich eine einheitliche russenfeindliche Tendenz, d. h. den Entschluß zum Kriege verraten. Denn ohne eine Niederlage des bolschewistischen oder auch des nichtbolschewistischen Rußland ist die Bildung einer selbständigen Ukraine jenseits des Dnjepr mit Charkow und die Besetzung der Gebiete am rechten Ufer des Dnjepr mit Kiew und Odessa durch Polen nicht denkbar. Rumänien soll zufrieden sein, daß es von Rußland getrennt würde, und Polen solle noch Litauen und Memel erhalten — offensichtlich als Preis für die Abgabe Pommerellens an Deutschland.

Und hier kommen wir zu der Quelle des Ganzen: Pommerellen für Deutschland! Fügen wir hinzu: Polen bedingungslos nach Osten orientiert und nach Westen ohne Interesse. Vollenden wir laut das stille deutsche Raisonnement: Polen im nichtpolnischen bolschewistischen Osten gräbt sich sein Grab. Dann wird es möglich sein, ihm auch Oberschlesien und Posen abzunehmen und vielleicht noch mehr, wie man in der Zeit des Krieges beabsichtigte, nämlich den westlichen industriellen Teil von Kongreßpolen.

Das ist alles einfach und logisch vom deutschen Standpunkte aus. Können solche deutschen Wünsche in Polen irgendein Echo finden? Es gibt offensichtlich in Polen Leute, denen das litauische Kowno-Gebiet viel lieber ist als das polnische Pommerellen.

Aber nur im Geheimfach des Herzens, laut wollen sie sich dazu nicht bekennen. Es können sogar Verrückte vorhanden sein, die mit einer Wiederaufnahme der Expedition nach Kiew liebäugeln. Aber mag sich das „Berliner Tageblatt" und ganz Berlin beruhigen, und mögen sie sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß das polnische Volk seine staatliche Macht vor allem auf den ethnographisch polnischen Gebieten aufbauen will, und daß seine geschichtlichen Erfahrungen nicht in Vergessenheit geraten sind. Diese geschichtliche Erfahrung besagt, daß Polen dadurch zugrunde gegangen ist, daß es seine Aufmerksamkeit und seine Anstrengungen vom Westen abwandte und nach Osten richtete, im Interesse des Egoismus einer höheren Schicht, die nach ausgedehnten Kolonisationsgebieten hungrig war. Als Polen auf dem Gipfel seiner jagiellonischen Macht stand, machte es sich nicht klar, daß es infolge der irrtümlichen Zuwendung seiner staatlichen Ideen gegen den Osten schon die Grundlagen seiner Unabhängigkeit geschwächt hatte. Deshalb steht das heutige Polen fest auf dem piastischen Boden. Das heutige Polen ist nach Westen orientiert; nicht in dem Sinne, daß es das für unwichtig erachtete, was es im Osten besitzt, oder daß es die Gefahr unterschätzt, die dem östlichen polnischen Gebiet droht, durchaus nicht. Sondern in dem Sinne, daß es die festesten Fundamente seines staatlichen Baues in den ethnographisch polnischen Gebieten sieht (dann müßte man sich auf Kongreßpolen und Westgalizien beschränken. D. R.) und daß es sich von diesen Fundamenten durch keine östlichen Experimente abbringen läßt. Und da die Gier des gefährlichsten Feindes Polens (?) sich gegen unsere ethnographisch polnischen Westgebiete richtet, gebietet dem polnischen Volke der Selbsterhaltungsinstinkt, die Augen vor allem nach Westen zu richten."

Diesen Bemerkungen des „Kurjer Poznański" wäre nur berichtigend hinzuzufügen, daß Pommerellen, der Netzegau und verschiedene Kreise Westposens bis zum Jahre 1920 keineswegs als ethnographisch-polnische Landstriche anzusehen waren. Die danach einsetzende unfreiwillige Völkerwanderung, an deren Ursachen der „Kurjer Poznański" mit seinen Gesinnungsfreunden hervorragend beteiligt war, hat freilich die ethnographischen Verhältnisse — weit über den status von 1772 — verändert und auch dort polnische Mehrheiten geschaffen, wo sie früher nicht bestanden.

Doch warum warnt eigentlich das Posener Blatt vor Hannibal, trotzdem der von ihm kommentierte Aufsatz der Berliner Zeitung westpolnische Verhältnisse überhaupt kaum zu berühren scheint?

Kein Ost-Locarno.

Berlin, 6. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Reichsverkehrsminister von Guérard, der seit einigen Tagen in dienstlichen Angelegenheiten in Königsberg weilt, hielt bei einem Empfang beim Oberpräsidenten von Ostpreußen Siehr eine längere Rede, in der er betonte, er sei sich dessen bewußt, daß Ostpreußen das am meisten bedrohte Gebiet des Reiches sei. Das endgültige Ziel einer jeden Regierung Deutschlands, sagte der Minister, müsse die Milderung der Lage sein, die sich durch die territoriale Teilung zwischen Ostpreußen und dem Reich herausgebildet hat. **Solange diese Situation besteht, könne von einem Ostlocarno nicht die Rede sein.** Zum Schluß betonte der Minister, daß er auf dem Gebiet des ostpreußischen Verkehrs alles tun werde, was im Rahmen der **Mittel, über die er verfüge, möglich sei.**

Weshalb Deutschland den Krieg verlor.

Von **Wilhelm II.**

I. Ein Wort von England — und der Krieg wäre vermieden gewesen.

Aus einem Gespräch des früheren Deutschen Kaisers mit seinem Freunde und Adjutanten Hauptmann Alfred Niemann.

Wir beginnen heute mit dem Abdruck einer Serie von fünf Artikeln, die den früheren deutschen Kaiser im Gespräch mit einem Adjutanten zeigen und mit deren Abdruck heute in je einer Zeitung fast aller europäischen Länder und in Amerika begonnen wird. Wir haben von der „Anglo-American Newspapers Service Ltd." in London das Abdrucksrecht dieser Artikel für Polen erworben, nicht etwa, weil wir uns mit dem Inhalt dieser Gespräche identifizieren, sondern weil es von allgemeinem Interesse sein muß, diese rückschauenden Betrachtungen eines lange verehrten und ebenso viel gehaßten Mannes kennen zu lernen, der in der Vorkriegszeit und während des großen Völkerringens an verantwortungsvollster Stelle stand. Freunde und Gegner des Kaisers können an diesen Gesprächen in gleicher Weise ihr Urteil bilden.

Die Schriftleitung.

„Eure Majestät erklärten einmal, als Deutschland einerseits durch Englands Einkreisungspolitik bedroht, andererseits durch Rußland und Frankreich umschlossen wurde, das Deutsche Reich habe vor dem Kriege kein hinreichend fähiges Diplomatenkorps besessen, das sich dieser Situation gewachsen zeigte. Ich folgere daraus, daß Majestät an eine Möglichkeit denken, die die Weltgeschichte in andere Bahnen hätte lenken können. Mir erscheint dagegen die Tatsache besonders beachtlich, daß zwischen den Jahren 1898 und 1901 England allen Ernstes eine Annäherung an Deutschland gesucht habe, und daß es nur an dem guten Willen deutscherseits gefehlt habe, hiervon entsprechenden Gebrauch zu machen. Sollte man daher nicht gerechterweise von einer Politik der „verpaßten Gelegenheiten" sprechen, um so mehr als unsere freundliche Haltung Rußland gegenüber uns nichts einbrachte, uns dagegen aber die Feindschaft Japans zuzog?"

„Sie müssen sich hüten", erwiderte der Kaiser, „Ereignisse, die gänzlich verschiedenen Kategorien angehören und andere Bedeutung haben, zu verbinden. Unser Protest gegen den Frieden von Shimoneseki, durch den der chinesisch-japanische Krieg beendet wurde, entsprach unserer im allgemeinen verfolgten Politik. Wir hatten großes Interesse daran, Rußlands Ausdehnung nach dem Osten nicht durch gewisse Hemmnisse, die unüberwindlich waren, einzudämmen; denn ging die Insel Liao-Tung erst in japanische Hände über, so hätte sich der russische Expansionstrieb unter Umständen nach Westen wenden können.

Deutschland im Fernen Osten.

Dazu kam, daß wir in China hochbedeutsame wirtschaftliche Interessen besaßen, die durch die Japaner in ständiger Gefahr schwebten. Natürlich war unser Vertreter angewiesen worden, sich stets bei der Handhabung dieser delikaten Aufgaben im Hintergrund zu halten, was leider nicht von ihm beachtet wurde. Die Bedeutung Deutschlands im Fernen Osten war nach dem Begriff der „Weltmächte" keineswegs überragend. **Es wäre ein Fehler, wollte man annehmen, daß unsere asiatische Politik im Jahre 1895 Japan auf die Seite Englands getrieben habe, wodurch es unser Gegner wurde. Das englisch-japanische Bündnis kam auf Grund gemeinsamer Interessen zustande.** Für Japan bedeutete es die Rückendeckung gegen Amerika, das man stets fürchtete, und England konnte ungestört seine Grenzen in Indien behaupten. Japan machte sich das Bündnis, das durch den Kriegsausbruch erfolgte, zu Nutzen und nahm Deutschlands Besitz in Ostasien fort. Die japanische Politik wurde durch den Expansionsgedanken beeinflußt, und selbst wenn wir 1895 völlig neutral geblieben wären, hätte dies nicht einen Deut daran geändert.

Bei der Beurteilung unserer Stellungnahme Rußland gegenüber darf man nicht vergessen, daß es stets unser Ziel gewesen war, zu einem ernsthaften Verstehen mit diesem Lande zu kommen, ein Wunsch, der durchaus im Bereich der Möglichkeiten lag. Die unvernünftige Idee des Panslawismus machte freilich alsdann unsere Kalkulationen zunichte."

„Glauben Majestät, daß wir unter Aufgabe des österreichisch-ungarischen Bündnisses mit Rußland zu einem festen Vertrag gekommen wären? Mir scheint, daß die deutschen Beziehungen zur Habsburger Monarchie mehr auf Gefühlsmomenten, als wirklich vernünftiger und geschickter Politik beruhten."

„Vielleicht haben Sie hiermit nicht so unrecht. Österreich-Ungarn war infolge seiner nationalen Schwäche kein wertvoller Bundesgenosse. Man hätte dort das Militär ganz anders, als es geschah, ausbilden sollen. Leider versäumten wir, einen Druck in dieser Beziehung auszuüben. Andererseits dürfen Sie nicht übersehen, daß ein Aufgeben des Dreibundes uns in eine gefährliche Lage gebracht und dabei isoliert hätte. Der panslawistische Gedanke basierte auf dem französischen Bündnis und hätte leicht zu der Folgerung führen können, daß man erst einmal Österreich zusammen mit Deutschland aufteilen könne, um dann später mit Frankreichs Hilfe das Deutsche Reich gleichfalls aufzuteilen, oder wenigstens über Deutschland herzufallen. Auch darf man keineswegs die nationalen Bande vergessen, die uns an die Deutsch-Österreicher fesselten, die ihrerseits treu zum Hause Habsburg standen. Nein, ich lehne stets solche Ideengänge, wie Sie sie mir vorschlagen, ab. Unsere Treue wurde belohnt. König Eduard VII. versuchte vergeblich auf Kaiser Franz Joseph einen Einfluß zu gewinnen, um ihn in den Kreis seiner Politik zu ziehen und Deutschland mit feindlich gesinnten Mächten zu umgeben."

Die Gefahr der Isolierung.

„Man hört sehr oft, daß die freundliche Lage, die Eure Majestät Rußland gegenüber einnahm, Englands Verdacht erregt hatte. Wäre es nicht möglich gewesen, mit Rußland einen bindenden Vertrag abzuschließen und darnach zu einer eindeutigen Pro-England-Politik überzugehen?"

„Als ich mich vom Fürsten Bismarck trennte", erklärte der Kaiser, „warf man mir vor, ich hätte mich Hals über Kopf in Englands Arme geworfen. Doch in England fürchtete man das gerade Gegenteil. Sie wissen ja, daß Bismarck im Jahre 1887 den bekannten Brief an Lord Salisbury schrieb, worin er diese Furcht vor meinen allzu russenfreundlichen Neigungen zu beschwichtigen suchte. Unser Beziehungen zu England verliefen bis 1896 durchaus normal, der Vertrag von Zanzibar mußte England gezeigt haben, daß wir gerne bereit waren, einen Vertrag zur Förderung beiderseitiger Interessen abzuschließen. Auf der anderen Seite wurde immer mehr und mehr **die englische Furcht vor dem deutschen Konkurrenten auf den Weltmärkten klar.** Doch weder die Beleidigungen Englands, noch die Empörung darüber in Deutschland ließen mich von meiner Haltung, England unsere Bereitschaft zu einem Freundschaftsbündnis zu zeigen, abbringen. So schlossen wir im Herbst 1898 einen Geheimvertrag, wonach Deutschland die Revision der portugiesischen Kolonien zustand. Es folgte ein Jahr später der Samoa-Vertrag und im Jahre 1900 wurde das Yantse-Abkommen unterzeichnet.

Die Ursachen der Spannung.

Schon seit 1898 hatte sich Joseph Chamberlain, damals noch Kolonialminister, für ein **englisch-deutsches Bündnis** eingesetzt. Mit Rücksicht auf die damals in Eng-

(Fortsetzung auf der zweiten Seite.)

Kein Visum für den Magdeburger Domchor!

Mitte August wurde beim polnischen Generalkonsulat in Berlin für den Magdeburger Domchor, der sich auf eine Konzertreise in östliche Nachbarländer begeben wollte, ein polnisches Visum verlangt. Als der Chor am 21. September seine Reise antrat, hatte er zwar seine Visen für Estland, Lettland und Litauen, aber nicht für Polen in der Tasche. Man tröstete ihn damit, daß er es noch rechtzeitig vor dem 5. und 6. Oktober, wo er in Bromberg und Graudenz verpflichtet war, durch die Vermittlung eines der polnischen Konsulate, die er auf seiner Durchreise berührte, erhalten würde.

Das Visum blieb aus.

Vor einer Woche stellte der deutsche Abg. Tatulinski in Warschau fest, daß das Berliner Generalkonsulat zuerst das Innenministerium und sodann das Außenministerium um eine Einreisegenehmigung ersucht hatte. Seit August war die Sache verschleppt; jetzt versprach man von Tag zu Tag, daß das Visum sicherlich gegeben würde. Als es gestern nicht vorlag, mußte das Bromberger Konzert verschoben werden. Da es heute noch nicht dem Domchor gegeben wurde, müssen beide Konzerte ausfallen. Nach dem Triumphzug, den der Magdeburger Domchor durch die baltischen Länder und Ostpreußen halten konnte, wird er im geschlossenen Korridorzug heute an uns vorbeifahren. Wahrscheinlich wird dann am Montag das seit August beantragte Visum in Gnaden gewährt werden.

Der Magdeburger Domchor singt nicht etwa „Deutschland, Deutschland über alles", sondern er dient mit großem Verständnis der „musica sacra" und singt seine Lieder zu Gottes Lob. Wer die Folge der Kirchengesänge gelesen hat, die er zum Vortrag bringen wollte, fragt sich erstaunt, welche Gründe einen christlichen Staat bewegen können, das Visum für diesen hervorragenden deutschen Chor, dem zumeist Knaben angehören, nicht rechtzeitig zu gewähren. Es wird untersucht werden müssen, ob bewußter Wille oder nur Nachlässigkeit an diesem Zwischenfall Schuld trägt. Beides wäre höchst betrüblich.

Italienische Aktion.

Paris, 6. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Das halbamtliche „Giornale d'Italia" hatte die Meldungen dementiert, denen zufolge der italienische Botschafter in London dem englischen Außenminister eine gemeinsame Aktion in der Frage der Rheinlandräumung und der Reparationen **unter Ausschluß Frankreichs** vorgeschlagen habe, der Vorschlag aber abgelehnt worden sei. Das „Echo de Paris", das diese Meldung veröffentlicht hatte, hält trotz des Dementis des italienischen Blattes seine frühere **Behauptung aufrecht.**

land allgemeine Stimmung und die etwas gespannten Beziehungen zwischen England und Rußland erschien uns der Augenblick für einen solchen entscheidenden Schritt nicht günstig. Wir machten uns nur daran, vereinzelte Spannungen zu lösen und diplomatische Schwierigkeiten beizulegen. In allen Werken über Weltpolitik und Welthandel wird die Ansicht vertreten, daß ein Bündnis zwischen England, der stärksten Seemacht, und Deutschland, dem bedeutendsten Militärstaat, eine vernunftgemäße Politik gewesen wäre. Diese Ansicht beruht auf einer falschen Voraussetzung. Alle Nachteile hätten in einem solchen Falle auf deutscher Seite gelegen. Unsere Flotte war damals in einem so primitiven Stadium, daß wir uns in der Weltpolitik und im Welthandel mit dem zufrieden geben mußten, was uns England gnädig zukommen ließ. Als Militärstaat des Kontinents hätten wir jedes Risiko eingehen müssen, das sich sofort ergeben hätte, wenn wir für England auf dem Festland Politik trieben.

Der französische Rachegedanke.

Auf der einen Seite stand der Revanchegedanke in Frankreich, auf der anderen war die immerhin nicht ganz zuverlässige Haltung Rußlands zu beachten. **Eine Annäherung an England hätte die unvermeidliche Folge gehabt, daß es uns in einen Krieg hätte hineintreiben können, der für Deutschland gefährlich werden konnte.** Dieser Zustand wäre noch verschärft worden, wenn Rußland und Frankreich mit vereinten Kräften an der Zerstörung des Dreibundes gearbeitet hätten. Solch ein Krieg hätte ausbrechen können in einem Augenblick, wo die englische Flotte irgendwo in den Kolonien zu tun hatte und somit Deutschland, ohne jede Hilfe, auf sich angewiesen war. Jedes Bündnis mit England hätte sich leicht dahin auswirken können, daß unser gesamter Überseehandel von dem Schutze des Verbündeten abhängig gewesen wäre.

Vom militärischen Standpunkte aus waren wir weder England gleichgestellt, noch konnten wir uns eine Gleichstellung verschaffen. Wir liefen nur Gefahr, das Werkzeug englischer Politik zu werden. Ohne Zweifel wäre ein Neutralitätsbündnis mit England in dem Augenblick, da unsere Flotte einen entsprechenden Machtfaktor bildete, von Nutzen gewesen. Doch gerade damals hatten wir alle Ursache, an der guten Absicht unserer Vettern jenseits des Kanals zu zweifeln. **Im Jahre 1906 hatten — wie heute jeder weiß — bereits die englisch-französischen Verhandlungen begonnen.**

In demselben Jahr kam der damalige englische Kriegsminister Haldane nach Berlin, um unsere Methoden beim Heer zu studieren und die englische Armee darnach neu zu organisieren. Die Verhandlungen im Jahre 1912 dienten dazu, uns zu veranlassen, unser eindrucksvolles Flottenprogramm aufzugeben, und der Vorschlag zur Neutralität war nur ein Vorwand, um einmal auf den politischen Busch zu klopfen. Das Leitmotiv der englischen Politik war Einschränkung der deutschen Flotte und des Heeres, ein Ziel, das man durch politische Einkreisung und Isolierung zu erreichen hoffte. Hierbei sparte man keinerlei Mühe, und jeder diplomatische Kniff wurde angewandt. Ja, man hatte sogar die feste Absicht, wenn es im Guten nicht ginge, es im Bösen zu versuchen.

Die Unzulänglichkeit unseres Auswärtigen Amtes erschwerte die ohnehin heikle Situation ungemein und verbitterte die uns gegenüberstehenden Mächte noch mehr, so daß sie der Welt erklärten, unsere Politik sei unaufrichtig und unzuverlässig. Die Lage wurde durch unsere **Unfähigkeit, eine Weltpropaganda zu Wege zu bringen,** verschärft. Der Reichstag stand dem Ganzen völlig teilnahmslos gegenüber und lehnte regelmäßig die kleinen Summen, die für solche Zwecke nötig gewesen wären, ab, und all dies erleichterte unseren Gegnern, den Schritt von der politischen Einkreisung zum Weltkrieg zu tun und uns im Ausland in übelster Weise zu verleumden.

Der Mord von Serajewo.

Fürst Bismarck hat einmal gesagt, daß die Kunst des Politikers darin bestehe, möglichst genau vorauszusehen, was andere unter bestimmten Voraussetzungen tun würden. Ich, sowie Fürst Bülow und von Bethmann Hollweg waren uns über die Absichten Englands vollkommen klar: England wünschte die Einschränkung des deutschen Flottenprogramms und die Verminderung des deutschen Handels. Daß diese britische Politik sich gegen jede Tradition und die Maxime vom Gleichgewicht der kontinentalen Mächte wenden und solche schwerwiegende Folgen wie den Weltkrieg zeitigen sollte, konnte niemand voraussehen.

Männer wie Lloyd George, die einen großen Einfluß auf die öffentliche Meinung haben, sind in Wirklichkeit unberechenbare Genies, die dem Augenblickserfolg unbedenklich Tradition und Bräuche opfern. Indem sie sich die inneren Zusammenhänge der Ereignisse nicht genügend klarmachen, zerstören sie die Grundlagen, auf denen die friedliche Entwicklung und Zusammenarbeit der Nationen beruht."

„Eure Majestät", unterbrach ich, „hatten damit gerechnet, daß England, trotzdem es in Deutschland einen Rivalen sah, ein Interesse daran hatte, bei einem Kriege auf dem Kontinent neutral zu bleiben? Stimmt diese Vermutung, so kann man weiter folgern, daß Rußland es sich sehr genau überlegt haben würde, bevor es sich in einen europäischen Krieg stürzte, um französischen Plänen behilflich zu sein?"

„Nicht nur das allein", erwiderte der Ex-Kaiser. „Wie ich bereits erwähnte, hatten wir gehofft, mit Rußland zu einem freundschaftlichen Verstehen zu kommen. Hierfür bestanden viele Möglichkeiten, solange die panslawische Idee und soziale Probleme uns nicht vor vollendete Tatsachen stellten. Es wundert mich außerordentlich, wenn ich sehe, wie wenig Leute es in Deutschland gibt, die richtig erkannt haben, **daß der Kriegsausbruch auf den Panslawismus zurückzuführen ist.** Auch der österreichischen Politik kann man viele Vorwürfe machen, dagegen ist die Behauptung, daß Österreich in den Balkanländern provozierend gewirkt und so indirekt den Panslawismus gefördert habe, völlig ungerechtfertigt. Bosnien und die Herzogewina wurden Österreich auf dem Berliner Kongreß ohne Vorbehalte angeboten. Dort hat das Kaiserreich in der kurzen Zeitspanne von 28 Jahren eine wirklich bewundernswerte Kulturarbeit geleistet. Das geschah alles, als diese beiden Provinzen noch Mandat-Gebiete waren. Im Jahre 1908 wurden sie alsdann dem Kaiserreich einverleibt, ein Vorgang, der allgemein, nach allem, was vorangegangen war und was man für die Länder getan hatte, als selbstverständlich angesehen wurde.

Inzwischen hatten sich auf dem Balkan große Veränderungen zugetragen. Die panslawische Idee fand nicht den erwarteten Anklang in Bulgarien. Sie wandte sich deshalb nach Serbien, das unter der Obrenovitsch-Dynastie stand, die wiederum mit den Habsburgern aufs innigste und beste befreundet war. Der bestialische Mord am serbischen Königspaar im Jahre 1903 war der erste Triumph panslawischer Intrigen auf dem Balkan.

Intrigen und Propaganda.

Nicht nur legte man im königlichen Hauptquartier in Kragujewatz ganze Maschinengewehrdepots an — die Geschütze waren von den Schneider-Creuzot-Werken in Frankreich hergestellt und der neuorganisierten serbischen Armee zur Verfügung gestellt worden — sondern man schreckte auch nicht vor Verbrechen zurück. Darunter rechne ich die Ermordnung des Konsuls Prochaska in Priere, wie auch später der Mordanschlag von Serajewo dort geplant und dann ausgeführt wurde.

Durch diese Intrigen und Propaganda geriet die Habsburger Monarchie in die größten Verlegenheiten; doch ging sie keinen Schritt weiter, als es die absolute Notwendigkeit einer Selbstverteidigung erforderte. **Selbst wenn Österreich sich alle Unverschämtheiten, die man sich ihm gegenüber herausnahm, hätte gefallen lassen, so hätte die serbische Agitation, durch Rußland genährt, sicherlich neue Gründe gefunden, um weiteren Haß zu schüren.** Serbien war ein Pulverfaß, an das man die Lunte bereits gelegt hatte, um so den Weltkrieg, den Rußland ständig erwartete, etwas schneller herbeizuführen.

Ich versuchte die Gefahren, die vom Panslawismus drohten, abzuschwächen. Aus diesem Grunde war ich fast ständig mit dem Zaren Nikolaus II. zusammen. Meine Briefe an ihn hat man der Öffentlichkeit preisgegeben, und so gegen mich Waffen geschmiedet. Nur jemand, der den verstorbenen Zaren als Menschen so gut gekannt hat, wie es bei mir der Fall war, hat ein Recht, über diese Briefe ein Urteil zu fällen. Ein russischer Zar, der fast göttlicher Heiligkeit gleichkam, dessen Macht an den Absolutismus grenzte, der dabei weder in seinem eigenen Hause noch im Staate freie Hand hatte, der halb asiatischer Despot, halb ein Kind von seltener Naivität war, ähnelt einer doppelköpfigen Janusgestalt. Nur jemand, der diese Doppelseitigkeit kannte, konnte auch den rechten Ton treffen, konnte das Vertrauen des Mannes gewinnen und auf diese Weise einen Einfluß auf die politischen Folgen erhalten."

Es wäre nationaler Selbstmord gewesen.

„Wenn Eure Majestät auf der einen Seite die entschlossene feindliche Haltung Englands, wenn sie auch nicht offen zu Tage trat, zu fürchten hatte, während auf der anderen die Unzuverlässigkeit Rußlands stand, lief dann die deutsche Asienpolitik nicht ein allzugroßes Risiko? **Haben unsere Unternehmungen in Asien und die großen Projekte, die in Kleinasien geplant waren, nicht zu sehr den Neid und die Mißgunst der anderen Großmächte erwecken müssen?"**

„Sie vergessen", erwiderte der Kaiser, „daß es keinen Platz auf dem ganzen Erdball gab, wo die Interessen der „Glücklichen, die schon hatten" nicht irgendwie beeinträchtigt werden konnten. Kaum waren wir nach Kiautschau gekommen, als die Russen plötzlich entdeckten, daß ihnen das Vorrecht dort zustände. **Entweder wir trieben Weltpolitik, dann waren wir auch gezwungen, einen Kurs zu steuern, wie wir ihn im Fernen Osten und Kleinasien beobachteten, oder aber wir blieben eben zu Hause und exportierten unsere überzählige Bevölkerung. Das taten wir vor der Gründung des Kaiserreiches, und die Statistiken geben ein deutliches Bild davon. Ein Mittelweg stand uns nicht offen.**

Der Weltkrieg brauchte nicht mit der Unvermeidlichkeit einer mathematischen Gleichungsfolgerung zu entstehen. Die größten Krisen, wie die im Jahre 1909, gingen ohne Explosion vorüber. **Ein Wort von England hätte genügt, den fürchterlichen Sturm, der im August 1914 über uns hereinbrach, aufzuhalten.** Angesichts der ganzen Lage wäre es nationaler Selbstmord gewesen, nicht in letzter Stunde einen Damm dagegen aufzurichten. Hätte sich Deutschland im August 1914 ruhig verhalten, so wäre die Habsburger Monarchie isoliert gewesen und überrannt worden. In diesem Falle hätte Rußland einen wertvollen strategischen Vorteil uns gegenüber gehabt und hätte eine Position gehalten, von der aus wir mattgesetzt werden konnten, sobald wir uns nur bewegt hätten. **Wir hätten die Wahl zwischen einem Verzweiflungskampf auf eigener Scholle oder einer Unterwerfung gehabt, die das Ende für Deutschland bedeutet hätte."**

Denkt an die Zukunft!

Deutsche Kritik an der tschechischen Außenpolitik.

Im Prager Parlament befaßte sich am 4. Oktober der deutschnationale Abgeordnete Dr. Lehnert im Budgetausschuß ausführlich mit dem Kapitel „Deutschland und die Tschechoslowakei". Der Redner führte u. a. aus:

Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch hat den großen Gedanken des Völkerbundes bei seiner Tätigkeit außer Acht gelassen und sich auf die französische Einstellung geworfen, die im Völkerbund nichts anderes sieht als eine Sicherung für die Aufrechterhaltung der Friedensdiktate, durch die das deutsche Volk zu Boden gedrückt und niedergehalten wird. Die deutschfeindliche, französisch eingestellte Orientierung der tschechoslowakischen Außenpolitik liegt nicht im Interesse dieses Staates, **und es kann einmal der Zeitpunkt kommen, wo sie als verfehlt angesehen werden muß und sich rächen wird.**

Damit im Zusammenhang steht der für diesen kleinen Staat

unverhältnismäßig große Sicherheitsapparat

der tschechoslowakischen Armee. Deutschland, das vollständig abgerüstet ist, wie auch der Befund der Kontrollkommission ausdrücklich bestätigt, steht Staaten gegenüber, die zwar immer von der Abrüstung sprechen, aber die Rüstungsmöglichkeiten bis zum Äußersten ausnutzen. Es liegt im Interesse der Tschechoslowakei und ihrer Außenpolitik, die französische Bindung zu lockern und sich freundnachbarlich zum Deutschen Reich einzustellen. Die Gegnerschaft des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Benesch gegen den

Anschluß Deutsch-Österreichs

an das Deutsche Reich, der kommen wird, ist verfehlt und gefährlich. Nicht minder gefährlich sind die Worte des tschechoslowakischen Außenministers, daß der Anschluß den Kriegsfall bedeute. Das Deutsche Reich kann in die Lage kommen, bei kriegerischen Verwicklungen anderer Großmächte untereinander der arbiter mundi zu sein, und das kann für die Tschechoslowakei dann viel bedeuten.

Hierauf wandte sich der Redner noch gegen das in der tschechoslowakischen Innen- wie in der Außenpolitik herrschende deutschfeindliche System, an dem auch der Umstand, daß zwei deutsche Mitglieder, allerdings einflußlos, in der Regierung säßen, nichts geändert habe. Dieses System werde so lange fortbestehen, bis es sich nicht mehr werde halten können, **und dann würden die Sudetendeutschen nicht mehr um die Autonomie oder ihre Selbstbestimmung betteln gehen, sondern sich diese unveräußerlichen Güter einfach nehmen.**

Die Lage der Minderheiten.

Entschließung des Auswärtigen Ausschusses im Reichstag.

Die zweitägigen Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses endeten Donnerstag nachmittag mit der Annahme der angekündigten gemeinsamen Entschließung.

Der Auswärtige Ausschuß spricht darin der deutschen Delegation für die in Genf geleistete Arbeit seinen Dank aus, er bedauert jedoch, daß die beiden großen, das deutsche Volk in allen seinen Schichten bewegenden Fragen der Räumung des Rheinlandes und der allgemeinen Abrüstung nicht so gefördert worden sind, wie das Deutschland aus rechtlichen und politischen Gründen erwarten konnte. Der Ausschuß ersucht die Reichsregierung, entsprechend ihrer bisherigen Haltung auch fernerhin auf beschleunigte und befriedigende Lösung dieser Frage hinzuwirken.

Außerdem wurde eine weitere Entschließung angenommen, die folgenden Wortlaut hat:

„Der Auswärtige Ausschuß gibt seiner Besorgnis über die Entwicklung der Lage der Minderheiten Ausdruck. Er fordert die deutsche Regierung auf, im Völkerbund dafür einzutreten, daß die für die Befriedung der Völker bedeutungsvolle Frage des Schutzes der Minderheiten verstärkte Aufmerksamkeit und Sorge findet."

Diese zweite Entschließung dürfte nicht zuletzt mit der Behandlung der oberschlesischen Schulklagen durch den Völkerbundrat in Zusammenhang stehen.

Der Aufmarsch in Wiener-Neustadt.

Für den 7. Oktober sind von seiten der österreichischen Regierung umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden. Seit gestern wird im Bundesherr kein Urlaub mehr erteilt. Gleichzeitig wurden den betreffenden Formationen, die in der Nähe von Wiener-Neustadt konzentriert werden sollen, ihre Standorte angewiesen. Es gehören dazu mehrere Maschinengewehrabteilungen sowie für den Straßendienst eine Mortorradfahrerkompanie. Auch die Gendarmerie wird in ganz besonderer Stärke aufgeboten sein.

Voraussichtlich wird aber der ganze Aufmarsch friedlich vonstatten gehen. Die Bünde haben sich nämlich dahin geeinigt, daß am Vormittag die bürgerlichen „Heimwehren", am Nachmittag erst der sozialistische „Schutzbund" demonstrieren werden. Dazwischen liegt eine Feldmesse.

Der Streik in Lodz.

Warschau, 6. Oktober. (Eigene Meldung.) Nach den letzten Nachrichten sind in Lodz etwa 85 000 Arbeiter in den Ausstand getreten. Der Streik nimmt weiterhin einen ruhigen Verlauf. Die christlich-demokratischen Verbände haben bisher keine Aufforderung zum Ausstande erlassen; die NPR-Organisation hat zwar ihre Beteiligung am Streik proklamiert, doch verhalten sich deren Agitatoren mit sichtlicher Reserve. Die Fabriken von Poznański, Biedermann und Oser sind noch im Betriebe. In der Widzewska-Fabrik wird zum Teil gearbeitet.

Die Bestrebungen der Regierung gehen dahin, einen Ausgleich zwischen den Industriellen und Arbeitern herbeizuführen. Vor allem will die Regierung die Industriellen dazu bewegen, möglichst bald eine endgültige Entscheidung zu treffen.

Ein lächerlicher Protest.

„Graf Zeppelin" soll nicht besetztes Gebiet überfliegen.

Die französische Besatzungsbehörde hat darauf aufmerksam gemacht, daß der „Graf Zeppelin" auf seiner letzten Fahrt über Wiesbaden gefahren sei, obwohl die Überfliegung des besetzten Gebietes nach den Bestimmungen nicht gestattet sei. Dr. Eckener hat dem Reichsver-Verkehrsministerium darauf mitgeteilt, daß metereologische Gründe ihn gezwungen haben, den Kurs über Wiesbaden zu nehmen.

Es ist anzunehmen, daß die Angelegenheit damit erledigt ist. Übrigens ist der „Graf Zeppelin" auf seiner Fahrt den Rhein entlang von einem französischen Flugzeug begleitet worden.

Englische Entgegnungen.

Zu dem Einspruch der Rheinlandkommission gegen das Überfliegen eines kleinen Teiles des besetzten Gebietes durch den Luftkreuzer „Graf Zeppelin" schreibt ein konservatives englisches Blatt, daß darin nicht nur der Beweis für ein bureaukratisches Vorgehen liege, sondern daß sich darin auch der tatsächliche Geist zeige, der der Entwicklung Europas noch entgegen stehe. Das Blatt vergleicht das Überfliegen des besetzten Gebietes mit dem Überfliegen der englischen Küste. Beim besetzten Gebiet habe es sich um ein Stück Land gehandelt, dessen Besetzung durch fremde Truppen schon lange nicht mehr zeitgemäß sei und das man längst hätte räumen sollen. England dagegen sei im Kriege das Ziel deutscher Luftangriffe gewesen. Trotzdem habe es wegen des Überfliegens des besetzten Gebietes einen diplomatischen Einspruch gegeben, während das englische Volk Duldsamkeit und Interesse gezeigt habe. Zweifellos sei die Haltung des englischen Volkes die richtige. Die Rheinlandkommission hätte besser daran getan, sich mit den Vorbereitungen für ihre Abreise statt mit dem Einspruch gegen den ganz natürlichen Besuch eines Zeppelins zu beschäftigen.

*

Vor dem Amerika-Flug.

Von Montag ab ist der „Graf Zeppelin" für seinen Amerika-Flug startbereit. An dem Fluge werden u. a. Reichsverkehrsminister von Guérard und der preußische Innenminister Grzezinski teilnehmen.

Wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, sind die Vorbereitungen für den Empfang des „Graf Zeppelin" auf dem Flugplatz Lakehurst beendet. Die „Los Angeles", das an Amerika ausgelieferte Luftschiff, wird die Halle für den Zeppelin freimachen und zu diesem Zweck nach St. Antonio in Texas einen Flug unternehmen. Jedoch soll erst dann gestartet werden, wenn der Zeppelin in Lakehurst eintrifft, so daß kurze Zeit zwei Luftschiffe sich in der Luft befinden werden. Zur Absperrung des Platzes werden mehrere hundert Matrosen aus Philadelphia in Lakehurst eintreffen, wo das Luftschiff von Vertretern des Marineamts begrüßt werden wird. Quartiere sind bereits für Offiziere und Mannschaften des „Graf Zeppelin" bereitgestellt worden.

Pommerellen.

Von der Pommerellischen Gartenbau- und Gewerbe-Ausstellung in Thorn.

Das Ergebnis der Prämiierungen der 5. Hallen-Sonderschau.

I. Abteilung: Obst.

Große Goldene Medaille des Landwirtschafts-Ministeriums: Gartenbaubetrieb Szulczyński-Tuchel (erstklassiges Obst in Versandkisten). Kleine Goldene Medaille des Landwirtschafts-Ministeriums: Frau Gutsbesitzer Gajewska-Tauer (Ia Obst, Pfirsiche, Feigen). Bronzene Medaille des Landwirtschafts-Ministeriums: Podlarski-Kościelec. Große Goldene Medaille der Pommerellischen Landwirtschaftskammer: Gräfin Marja Bnińska-Samostrzel (sehenswerter Stand). Kleine Goldene Medaille der Pommerellischen Landwirtschaftskammer: Besserungsanstalt Konitz (sehenswerter Stand). Große Silberne Medaille der Pommerellischen Landwirtschaftskammer: Irrenanstalten Schwetz und Kocborowo (große Obstkollektion). Kleine Silberne Medaille der Pommerellischen Landwirtschaftskammer: Gärtner P. Szymański-Tauer (gute Obstzuchterfolge auf dem Gajewskischen Gute); Towarzystwo Ogródkarzów-Culmsee; Rittergut Kleefelde (Feldkeller); Pommerellischer Verband der Handelsgärtner Ortsgruppe Bromberg (sehenswerter Stand). Bronzene Medaille der Pommerellischen Landwirtschaftskammer: Busse-Zagajewice; Herr Becker-Dorposz szlach. Große Silberne Medaille des Ausstellungskomitees: Gut Wiesenburg (Neumann); Rittergut Lissomitz; Lambert Sadecki-Thorn. Anerkennungsschreiben des Ausstellungskomitees: Landwirtschaftliche Gesellschaft Szembruk; Kentzer-Lipniczek. Frau Połczyńska-Wysoka, Frau von Czarlińska-Zakrzewko, Frau Swiacka-Przystań, Herr Westfalewski.

II. Abteilung: Gemüse.

Kleine Goldene Medaille des Landwirtschafts-Ministeriums: Pommerell. Verband der Handelsgärtner, Gruppe Bromberg (sehenswerter Stand, hochkünstlerisch dekoriert, prächtige Exponate). Große Silberne Medaille des Landwirtschafts-Ministeriums: Gärtnerei J. Joeck-Thorn-Mocker (sehenswerter, sehr geschmackvoller Stand). Kleine Silberne Medaille des Landwirtschafts-Ministeriums: Jan Kabat-Vandsburg (Ia Kohlsorten und Blumenkohl). Bronzene Medaille des Landwirtschafts-Ministeriums: Handelsgärtnerei Dorposz szlach. (speziell Blumenkohl). Große Silberne Medaille der Pommerellischen Landwirtschaftskammer: L. Tomaszewski-Thorn (Ia Gemüsesorten, Riesenblumenkohl). Kleine Goldene Medaille der Pommerellischen Landwirtschaftskammer: Gut Samostrzel. Kleine Silberne Medaille der Pommerellischen Landwirtschaftskammer: Rittergut Kleefelde (hauptsächlich Tomaten, sehenswert); Towarzystwo Ogródników Dominialnych-Culmsee. Bronzene Medaille der Pommerellischen Landwirtschaftskammer: Gut Wiesenburg. Große Silberne Medaille der Ausstellungskomitees: Rittergut Lissomitz. Kleine Silberne Medaille des Ausstellungskomitees: Westfalewski-Robakowo (Kohlsorten und Sellerie). Anerkennungsschreiben der Pommerellischen Landwirtschaftskammer: Starostwo Krajowe, Abteilung Schwetz. Anerkennungsschreiben des Ausstellungskomitees: Sarostwo Krajowe, Abteilung Kocborowo; Towarzystwo Ziemianek Pomorskie; Lambert Sadecki-Thorn (Tomaten).

III. Abteilung: Eingemachtes, Obstweine.

Große Silberne Medaille des Landwirtschafts-Ministeriums: Frau v. Skąpska-Wielki Łeck (eingemachtes Obst, Gemüse, Fleisch und Obstweine). Kleine Silberne Medaille der Pommerellischen Landwirtschaftskammer: Frau Komorowska-Komorowo (Kompotte). Anerkennungsdiplom der Pommerellischen Landwirtschaftskammer: Firma Mieszkowski, Firma Makowski-Kruschwitz. Anerkennungsschreiben des Ausstellungskomitees: Herr Bodzion, Herr Zaremba, Köche der obengenannten Güter.

IV. Abteilung: Blumen.

Große Goldene Medaille der Pommerellischen Landwirtschaftskammer: Firma G. Hentschel-Thorn-Mocker (geschmackvolle farbenprächtige Ausstellung von Chrysanthemen, Begonien, Cyklamen und Horthensien). Kleine Silberne Medaille der Pommerellischen Landwirtschaftskammer: Obergärtner Feliks Chojnicki (bei G. Hentschel) für erfolgreiche Arbeiten. Bronzene Medaille der Pommerellischen Landwirtschaftskammer: Obergärtner Jakob Orylski (bei G. Hentschel) für erfolgreiche Arbeiten. Große Goldene Medaille des Ausstellungskomitees: Firma Walentowicz-Thorn-Mocker (erstklassige Cyklamen und Primeln). Kleine Goldene Medaille des Ausstellungskomitees: Firma B. Hozakowski-Thorn (Cyklamen, Farrnkraut, Chrysanthemen im Rondell der Halle); Städtische Gartenbauverwaltung Thorn; Firma Dziewiatkowski-Thorn-Mocker. Große Silberne Medaille des Ausstellungskomitees: Firma A. Przeperski-Thorn (prima Cyklamen). Silberne Medaille des Ausstellungskomitees: Herr Strąkowski (Cyklamen). Kleine Silberne Medaille des Ausstellungskomitees: Gut Samostrzel; Antoni Grabarski-Gostyn (Topfblumen). Große Medaille des Ausstellungskomitees: Städtische Gartenverwaltung-Bromberg (Primeln). Anerkennungsschreiben des Ausstellungskomitees: Herrn Leon Spychał, Betriebsleiter der Firma L. Tomaszewski-Thorn für erfolgreiches Arbeiten.

V. Abteilung: Sämereien.

Kleine Goldene Medaille der Pommerellischen Landwirtschaftskammer: Firma B. Hozakowski-Thorn; Große Silberne Medaille des Ausstellungskomitees: Firma L. Tomaszewski-Thorn; Kleine Silberne Medaille des Ausstellungskomitees: Firma Zygmunt Hozakowski-Thorn; Anerkennungsdiplom der Pommerellischen Landwirtschaftskammer: Staatl. Sämereien-Reinigungsanlage Klosnowo; Anerkennungsschreiben des Ausstellungskomitees: Firma Roślina (Inh. Frau Rzymkowska).

Außerdem erhielten viele Gärtnereileiter, Obergärtner und Gärtner Auszeichnungen für ihre erfolgreichen Arbeiten. Die Große Silberne Medaille der Pommerellischen Landwirtschaftskammer gelangte hier vier Mal zur Verteilung und zwar an die Herren: M. Sajkowski-Rawitsch. D. Wojtaszek-Kruschwitz, Górski-Thorn und A. Hozakowski-Thorn. Mit der Kleinen Silbernen Medaille der Pommerellischen Landwirtschaftskammer wurde Herr Synoradzki-Samostrzel ausgezeichnet, mit der Bronzenen Medaille des Ausstellungskomitees Herr Nowacki-Lissomitz. Anerkennungsschreiben des Ausstellungskomitees erhielten ausgehändigt die Herren: Zielezinski-Thorn, Wicki-Thorn, Szatulski-Kleefelde und Ferber-Thorn.

Nach dieser überaus reichhaltigen Prämiierungsliste kann man sich ein ungefähres Bild von der starken Beschickung dieser letzten Sonderschau und von der Güte der ausgestellten Erzeugnie machen. Bei der Fülle des Gebotenen ist es gänzlich unmöglich, nähere Einzelheiten über jeden Ausstellungsstand zu bringen. Deshalb wird man gut tun, selbst hinzugehen und sich alles anzusehen, zumal gerade diese Sonderschau jedem etwas Interessantes bietet. Die Ausstellung ist bis zum 8. d. M. verlängert und der Eintrittspreis auf die Hälfte (50 Groschen) ermäßigt. ‡**

---

6. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

Hauptversammlung der Singakademie.

Die ordentliche Hauptversammlung des Vereins fand am Montag, dem 1. Oktober d. J., unter Leitung des ersten Vorsitzenden, Gymnasialdirektor Rombusch, statt. Die einzelnen Funktionäre erstatteten die Rechenschaftsberichte, die alle genehmigt und hierauf dem Vorstande vom Verein einstimmig Entlastung erteilt wurde. Aus der ausführlichen Vereinsgeschichte und dem Jahresbericht war zu ersehen, daß der Verein ein recht arbeitsreiches Jahr hinter sich hat, in welchem zwar kein größeres Chorwerk, aber dafür desto intensivere Kleinarbeit geleistet wurde. An den kirchlichen Festtagen schmückte der Verein durch Chorgesänge die Gottesdienste aus, veranstaltete zwei sehr gut gelungene Kirchenkonzerte und beteiligte sich weiter durch Mitwirkung bei Wohltätigkeitsveranstaltungen. An Veranstaltungen mehr gesellschaftlichen Charakters gab der Verein ein Weihnachtsfest und einen gemütlichen Abend als Abschluß der Vereinstätigkeit vor den Ferien, ferner wurden zwei Ausflüge unternommen. Das vergangene Vereinsjahr verzeichnet 38 Probeabende und 10 Vorstandssitzungen.

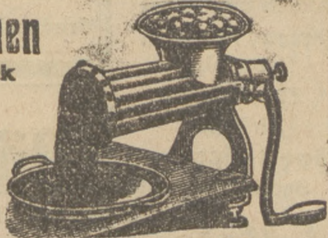
Mit diesem Jahre trat die neue Wahlordnung in Kraft; die Neuwahlen bzw. Wiederwahlen zeitigten nachstehendes Ergebnis: erster Vorsitzender Gymnasialdirektor Hans Rombusch, zweiter Vorsitzender Oberlehrer Gustav Mielke, Chormeister Musikdirektor Hetschko, erster Schriftführer Pfarrer Dieball, zweiter Schriftführer Frl. Anna Goertz, erster Kassier Frl. Alice Schaar, zweiter Kassier Frau Berta Steinbach, Archivare: Frl. Elise Timm und Frl. Kopczynski, Beisitzende: Frau Felgenhauer, Frl. Klara Schaar, Frl. Martha Neumann und Herr Adolf Steinbach. Musikdirektor Hetschko machte hierauf einen Voranschlag über die künstlerische Vereinstätigkeit für das kommende Jahr. Hier gilt es zuerst, eine würdige Schubertgedenkfeier im Vereine mit dem Männergesangverein Liedertafel zu begehen, ferner wird im Frühjahr das Oratorium „Ödipus auf Kolonos" von Th. Gouvy zur Aufführung gebracht werden und ganz besonderes Augenmerk soll im kommenden Jahre auf das Studium der J. S. Bachschen Kantaten gerichtet werden, nachdem der Verein im vergangenen Jahre an schwierigeren Motetten genügend vorgeschult worden ist. Der Voranschlag wurde von der Versammlung angenommen, worauf Direktor Rombusch die Vereinsmitglieder bat, auch wirklich mit größtem Interesse und unter Einsetzung aller Kräfte den Chormeister bei der Durchführung der nicht leicht gestellten Aufgaben zu unterstützen. Über Vereinsinteresse, pünktlichen Probenbesuch und Sängerpflicht sprachen noch der Chormeister und Oberlehrer Mielke, ersterer wies ferner auf das bevorstehende Konzert des „Magdeburger Domchors" hin und forderte die Mitglieder auf, dasselbe zu besuchen, da dieses Konzert besonders für die Vereinsmitglieder sehr lehrreich sein wird.

Bedeutete das vergangene Jahr einen recht schönen musikalischen Fortschritt, so soll das kommende Jahr noch in erhöhtem Maße dazu beitragen, daß der Klangkörper immer mehr sich der künstlerischen Vollkommenheit nähert, und unterstützt von allen interessierten Schichten der Bevölkerung, der Verein all die hehren und hohen Ziele, die er sich gesteckt hat, auch wirklich erreicht. *

× **Achtung, Sonntag Krankenkassenwahl!** Für die Krankenkassenwahl sind abstimmungsberechtigt 12 500 Personen (auch freiwillig versicherte Mitglieder haben, sofern sie in der Wahlliste verzeichnet sind, Stimmrecht). Da die Arbeitgeber eine gemeinsame Liste eingereicht haben, kommt es nur bei den Arbeitnehmern zum Wahlgang. Die Liste der Arbeitgeber umfaßt 10 Mitglieder, und zwar drei polnische Vertreter der Industrie, der Kaufmannschaft und des Handwerks und einen deutschen Vertreter. Die Listen der Arbeitnehmer sind: Liste 1 (Polnische Berufsvereinigung), Liste 2 (Zentralverbände) und Liste 4 (Polnische geistige Arbeiter). Für die deutschen Versicherten kommt,

---

Thorn.





Culmsee (Chełmża)

worauf besonders verwiesen sei, nur die Liste 2 in Betracht, da auf dieser auch Kandidaten deutschen Volkstums verzeichnet sind. **Das Wahlrecht kann am morgigen Sonntag, den 7. Oktober, von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends ausgeübt werden.** *

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 6. Oktober, bis Freitag 12. Oktober: Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Herrenstraße. *

× **Die Verbreiterung der Ecke Getreidemarkt-Oberthornerstraße** bezw. Geradelegung der dortigen Fluchtlinie war s. Z. ein Projekt der Stadtverwaltung, das bei dem speziell an dieser Straßenkreuzung herrschenden ungewöhnlich starken Verkehr auf alle Fälle hätte verwirklicht werden müssen. Zu der Ausführung dieser Absicht wäre der Ankauf und Abbruch des dortigen Eckhauses nötig, der bekanntlich auch schon vorgesehen war und zu welchem Zwecke Ankaufsverhandlungen mit dem Hausbesitzer eingeleitet worden waren, die aber nicht zu dem gewünschten Resultate geführt haben. Es hat sich da wohl um eine Differenz zwischen Preis-Angebot und -Forderung gehandelt. Die Sache dürfte u. E. aber keineswegs ad acta gelegt werden, da die Verhältnisse eine Regelung der vorliegenden Frage in dem bezeichneten Sinne dringend erheischen. Vielleicht bringt das nächste Frühjahr eine Gestaltung der Angelegenheit derart, daß an die Realisierung der Sache herangetreten werden kann. *

× **Weitere Ermäßigung des Brotpreises.** Auf 50 Gr. ist jetzt der Preis für ein Kilogramm Roggenbrot herabgesetzt worden. *

× **Spionageprozeß.** Vor der Graudenzer Strafkammer wurde vor einigen Tagen gegen einen gewissen Jan Skowron sowie dessen Mitangeklagten Kazimierz Leliwa verhandelt. Die Anklage warf ihnen vor, zugunsten eines Nachbarstaates Spionage getrieben zu haben. Die Verhandlung wurde von Direktor Kornicki geleitet, Anklagevertreter war Staatsanwalt Zambrzycki, die Verteidigung führten die Rechtsanwälte Rudka bzw. Siatecki. Nach dreizehnstündiger Verhandlung (von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends) hinter verschlossenen Türen verurteilte das Gericht den Angeklagten Skowron zu acht Jahren Zuchthaus und Leliwa zu zwei Jahren Gefängnis. Die Angeklagten erklärten, das Urteil nicht anzunehmen. *

× **Ausgesetztes Kind.** In einem Schober des Gutes Bogdanken bei Lessen, Kreis Graudenz, wurde dieser Tage ein etwa ein halbes Jahr alter Säugling männlichen Geschlechts, der von seiner gefühllosen Mutter dort ausgesetzt worden war, aufgefunden. Das Kindchen fand Aufnahme im städtischen Säuglingsheim in Graudenz. Nach der unnatürlichen Mutter stellt die Polizei eifrige Nachforschungen an. *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Das Konzert des Magdeburger Domchors kann nicht stattfinden, da trotz vielfacher Bemühungen das Visum nicht erteilt worden ist. (13468 *

Pat und Patachon auf der „Sonnwendfeier". Wer lebensfrohe Stunden verleben will, besuche das diesjährige Oktoberfest der Graudenzer Deutschen Bühne am 13. Oktober 1928: „Sonnwendfeier auf der Alm". Die Vorbereitungen zu diesem Fest sind in vollem Gange. Das Tanzmeisterpaar René übt die Tänze ein, die bei diesem Fest sehr wirkungsvoll ausfallen werden. Durch einen fast feierlichen Tanz, der das brennende Rad darstellt, getanzt von 18 Damen und 3 Herren, wird das Fest eröffnet, dann folgt ein Bändertanz, der von 10 Paaren getanzt wird, und zum Schluß ein Schuhplattlertanz mit 8 Paaren. Zu diesem Fest werden Pat und Patachon auf der Alm erscheinen und an der Sonnwendfeier teilnehmen. Auf die Anzeige in der heutigen Nummer wird noch besonders hingewiesen. (13285 *

Thorn (Toruń).

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 6. Oktober, abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 13. Oktober, morgens 9 Uhr einschließlich: Adler-Apotheke (Apteka pod Orlem), Altstädtischer Markt 4. * *

‡ **Eine bessere Beleuchtung** der Breitestraße soll nun anscheinend durchgehends eingeführt werden. Man hat bereits einen dritten Kandelaber mit Hängeglühlicht aufgestellt und in Betrieb gesetzt. Hoffentlich läßt die Installation der anderen Lampen nicht mehr zu lange auf sich warten. — Empfehlenswert wäre es, auch an der Ecke Katharinenstraße-Wilhelmsplatz eine derartige zu montieren, zumal die jetzige Beleuchtung bei dem starken Betrieb, der hier herrscht, gänzlich unzureichend ist. * *

‡ **Ein unbeleuchtetes Verkehrshindernis,** durch das größeres Unheil angerichtet werden könnte, befindet sich in der Mellienstraße. Vom Neubauplatz der Staatlichen Forstdirektion (neben der Ossowskischen Villa, gegenüber dem Tennisplatz) führt eine Feldbahnanlage quer über den Fahrdamm in die Moniuszkostraße. Am Tage ist das Gleise wohl zu sehen, in der Dunkelheit jedoch bei dem schwachen Laternenschein erst dann zu erkennen, wenn man sich dicht davor befindet. Um Radfahrer, und ganz besonders die schneller fahrenden Autos hierauf aufmerksam zu machen, müßte die Baupolizei unbedingt für Anbringung einer Warnungslaterne sorgen. * *

‡ **Marktbericht.** Zu Beginn des Freitag-Wochenmarktes wurde Butter trotz starken Angebots mit 3,50—4 feilgehalten, ein Preis, der gegen Marktende auf 3,20—3,60 zurückging. Eier kosteten 3,20—3,50. Der Obstmarkt war reich beschickt und wies sehr schöne Qualitäten auf. Man notierte: blaue Pflaumen (sehr viel) 0,15—0,25, Bergamotten 0,25 bis 0,30, Zuckerbirnen 0,20, Zimtbirnen 0,20—0,30, „William Christ" 0,25—0,35, „Clapps Liebling" 0,35—0,40, „Gute Luise" 0,30—0,40, Kochäpfel 0,10—0,20, Kurzstielchen 0,25 bis 0,30, weiße Stettiner 0,30, Weintrauben 1—1,20, Brombeeren 0,60, Preißelbeeren 1,60—1,70 pro Liter, Rehfüßchen 0,50 pro Maß, Reizker 1—1,20 pro Mandel, Walnüsse 0,70—0,80 pro Pfund. Kartoffeln kamen pro Zentner auf 5—7 (in unserer Nacharstadt Podgórz nur 4,50—5,50!), Blumenkohl auf 0,10 bis 1, alle anderen Kohlsorten auf 0,10—0,50, Zwiebeln 0,20—0,40, Tomaten 0,10—0,60, Kürbis 0,10, Gurken 0,05 bis 1,20, Spinat 0,25—0,30, Kopfsalat 0,05—0,10. Honig kostete 2,40, Pflaumenkreude 1,20 pro Pfund. Die Geflügelpreise waren folgende: Hühnchen 1,50—2,50, Suppenhennen 4—6, Enten 4,50—7, Gänse 8—10, Tauben 0,80—1,20. Hier wurden auch Hasen mit 7—8 angeboten. Auf dem Fischmarkt gab es als Neuheit Maränen mit 0,65 pro Pfund, in größeren Mengen Hechte zu 2, sodann Schleie zu 2,20, Aale zu 2,50—3,50 und Krebse zu 0,30—0,50 pro Stück. Der Blumenmarkt brachte erstmalig grüne Kränze als Grabschmuck, sodann Chrysanthemen und Astern. * *

‡ **Der tägliche Fahrraddiebstahl.** Dem Weißhöferstraße 42 wohnhaften Herrn Mankowski wurde ein Fahrrad gestohlen, ohne daß der Täter festgestellt werden konnte. * *

Graudenz.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet leichte Bewölkung bei heiterem Herbstwetter nach kühler Nacht mit Bodenfrostgefahr an.

Nehmen und Geben.

Das Erntedankfest hat uns daran erinnert, daß wir alles von Gott nehmen, was wir haben. Wir wollen demütig genug sein, anzuerkennen, daß alle gute und alle vollkommene Gabe von oben herabkommt vom Vater des Lichts. „Was sind wir doch, was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?"

Aber eben darin, daß wir von Gott empfangen, was wir haben, liegt auch eine Verpflichtung. Alles Nehmen verpflichtet zum Geben. „Wohlzutun und mitzuteilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl." Was Gott dem einzelnen gibt, das ist gewiß nicht gedacht als Gabe nur für ihn. Gott ist der Gott der Liebe, der seine Sonne scheinen läßt über Gute und Böse und regnen läßt über Gerechte und Ungerechte. Gott umfaßt mit seiner Liebe die ganze Welt, alle Kreatur. Wir sollten ihm darin gleichen, wenn anders wir den Anspruch erheben wollen, seine Kinder zu heißen. Und darum ist Gottes Geben an uns zugleich eine Mahnung zum Geben an andere. Jesus legt bei der Speisung seine Brote in die Hände seiner Jünger mit der Weisung: Gebt ihr ihnen zu essen!

Es ist erschreckend, wenn man vergleicht, wie auf der einen Seite Menschen in unsinniger Weise verprassen und schlemmen und ihr Geld für raffinierte Genüsse des Gaumens oder für Leckerei und Schleckerei zum Fenster hinauswerfen, ganz zu schweigen des „Fressens und Saufens", und wie auf der andern Seite Menschen hungern und darben. Muß das sein? Kann denn ein denkender Mensch seines gedeckten Tisches froh werden, wenn er sich die Not der andern vor Augen stellt? Wo ist das soziale Empfinden unter uns? Wo sind die Menschen, die nach dem Wort des Herrn handeln: „Brich dem Hungrigen dein Brot!"? Wir müßten viel viel mehr Erbarmen haben mit dem Hunger der Hungrigen! Geben ist seliger denn Nehmen.

D. **Blau**-Posen.

§ **Im Auftrage des Magistrats** werden zurzeit in den Vorstädten Vermessungen, die zur Anfertigung der Ausbaupläne nötig sind, vorgenommen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß den Beamten der Zutritt zu Gehöften und Grundstücken gestattet werden muß.

§ **Schlafwagen dritter Klasse** sind mit dem gestrigen Tage auf der Strecke Warschau—Bromberg—Danzig eingeführt worden. Sie werden an die Schnellzüge 601 und 602 der genannten Strecke angekuppelt. Diese Neuerung dürfte allgemein begrüßt werden.

§ **Die Bauhandwerker** sind am heutigen Tage in den Ausstand getreten. Sie forderten einen Stundenlohn von 1,80 Złoty bzw. den Posener Lohntarif sowie die Annahme des allgemeinen Lohntarifs, der durch das Schiedsgericht kürzlich festgesetzt wurde. Die Arbeitgeber haben die Forderungen der Arbeitnehmer unbeantwortet gelassen, worauf diese beschlossen, am heutigen Tage in den Streik zu treten. — Wie wir erfahren, finden auch im Tischlergewerbe Lohnverhandlungen statt. Auch hier sind die Forderungen der Arbeitnehmer als unbegründet abgelehnt worden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte sehr lebhaften Verkehr. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 3,50—3,60, für Eier 3,40, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse Tomaten 0,40—0,50. Die Geflügelpreise sind wie folgt: Blumenkohl 0,50—1,00, Rotkohl 0,15, Mohrrüben 0,25, Weißkohl 0,10, Gurken 0,50, Äpfel 0,40—0,50, Birnen 0,40—0,50, Pflaumen 0,25, Bohnen 0,50, Zwiebeln 0,20—0,25, Pilze 0,80, Tomaten ,40—0,50. Die Geflügelpreise sind wie folgt: Junge Hühner 2—3,00, alte 4—7,00, Enten 7—9,00, Gänse 10—12,00, Tauben 1,20. Die Fleischpreise waren: Speck 1,60, Schweinefleisch 1,40, Rindfleisch 1—1,40, Kalbfleisch 1,30 bis 1,40, Hammelfleisch 1—1,30. Auf dem Fischmarkt notierte man: Hechte 1,50—2,50, Plötze 0,50—1,00, Karauschen 1,00.

§ **Ein hoffnungsvoller Jüngling.** Der 21jährige Konrad Kostuch befaßte sich eine Zeitlang mit dem Verkauf von Taschentüchern, Kragenknöpfen, Schnürsenkeln usw., indem er von Haus zu Haus ging und seine Ware anpries. Er hatte so seinen Unterhalt, aber der Verdienst schien ihm eines Tages gering im Verhältnis zu der Mühe, mit der er sich durch- und seine Ware losschlagen mußte. Er fühlte sich zu größeren Unternehmungen berufen und „gründete" die Fa. „Biuro Handlowe Patentowanych Nowości, K. Kostuch i B. Grutkowski, Bydgoszcz". Das Handelsbüro der „patentierten Neuheiten" erließ nun in der polnischen Presse Inserate, die einen durchschlagenden Erfolg hatten: Danach sollte jeder, der 5 Złoty einsendet, ein Rezept erhalten, mit dessen Hilfe er leicht 800 Złoty monatlich verdienen könnte. Die 5-Złoty-Scheine liefen recht zahlreich ein und die Absender erhielten Rezepte zur Herstellung von irgendwelchen Fabrikaten wie Limonaden, Seifen, Haarentfernungsmitteln usw., die scheinbar aus alten Kalendern oder Frauenbüchern entnommen waren. Das „Geschäft" wäre zweifellos gut weitergegangen und die genannte Fa. hätte sicher im Monat 800 zł verdient, ohne ihr eigenes Rezept bekannt zu geben, wenn nicht die Polizei eingeschritten wäre und den hoffnungsvollen Jüngling festgenommen hätte.

§ **Wegen Betruges im Rückfalle** hatte sich am Freitag vor den Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts die domizillose Irena Szymańska, 29 Jhre alt, zu verantworten. Kaum aus dem Gefängnis entlassen — sie war im Jahre 1927 zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden, weil sie sich auf gefälschte Rentenquittungen 2000 Złoty aus der Staatskasse wollte zahlen lassen —, erschwindelte sie unter der Vorspiegelung, sie sei eine Gutsbesitzersfrau, von einem hiesigen Rechtsanwalt einen größeren Geldbetraog und nutzte die Leichtgläubigkeit ihres Wohltäters noch dadurch aus, daß sie mehrere Tage lang seine Gastfreundschaft in Anspruch nahm. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von drei Jahren zwei Monaten, doch das Gericht ließ mit Rücksicht auf das Geständnis der Angeklagten Milde walten und erkannte auf 10 Monate Gefängnis. — Im Anschluß an diese Verhandlung nahm ein gewisser Maximilian Gert aus Bromberg auf der Anklagebeank Platz, ein noch junger, aber wiederholt vorbestrafter Einbrecher, dem zur Last gelegt wird, mehreren Geschäftsläden, in einem Falle durch Einbruch, unerbetenen Besuch abgestattet und allerlei Waren gestohlen zu haben. Der Angeklagte war in vollem Umfange geständig, er sei in einer großen Notlage gewesen. Als abschreckendes Beispiel gegen die sich namentlich in der letzten Zeit mehrenden Übergriffe gegen die öffentliche Ordnung und Sicherheit lautete der Antrag des Staatsanwalts auf zwei Jahre Zuchthaus; das Gericht ließ es bei einem Jahre Gefängnis bewenden.

§ **Gestohlen** wurde dem Restaurationsangestellten Ludwig Müller eine Brieftasche mit 130 Złoty. Der Genannte hatte die Brieftasche in seiner Jacke gelassen, die er in der Garderobe eines hiesigen Restaurants abgelegt hatte, um sich zur Arbeit zu begeben. Als er später seine Jacke holte, war die Brieftasche verschwunden.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages acht Trinker und eine gesuchte Person. Bei der Festnahme der Trinker kam es mehrfach zu Zusammenstößen und großen Ansammlungen.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Jan Kubelik, der bekannte tschechische Geigenvirtuose, trifft infolge unvorhergesehener Zwischenfälle erst morgen in Bromberg ein, weshalb sein Konzert im Stadttheater auf Sonntag, ½1 Uhr mittags, verlegt wurde. (13470

Das Konzert des Magdeburger Domchors kann trotz aller Bemühungen auch am Sonntag mittag nicht stattfinden, das Visum ist nicht erteilt worden. Es wird gebeten, die Eintrittskarten an die Verkaufsstellen bis Mittwoch, den 10. Oktober, zurückzugeben. (13459

D. G. f. K. u. W. Sonntag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Deutschen Bühne: Heitere Kunst des Wiener Künstlerpaares Josma Selim — Dr. Ralph Benatzky. Das „Neue Wiener Journal" schreibt: „Die subtile Vortragskunst Josma Selims, vereint mit den graziösen, von jeder Schablone so weit abweichenden Melodien Ralph Benatzkys, wirken als geschlossenes Ganzes so ungemein fesselnd und üben einen so starken Zauber aus, daß man sich dieser seltenen Kunst unmöglich entziehen kann. Eintrittskarten für Mitglieder 5.50, 4.50, 3.50, 2.50 Zł., für Nichtmitglieder 6.50, 5.50, 4.50, 3.50 Złoty, Stehplatz 2.50 Złoty in der Buchhandlung E. Hecht Nachf., Gdańska 19, und an der Abendkasse. Das Visum ist erteilt worden. (13466

Freundinnenverein. Monatsversammlung Montag, den 8. Oktober, 3½ Uhr, im Zivilkasino. Vortrag über Reiseerlebnisse und musikalische Vorträge. Erscheinen aller Mitglieder erbeten. (5974

* * *

ak **Nakel** (Nakło), 5. Oktober. Der Freitag-Wochenmarkt war, begünstigt vom schönsten Herbstwetter, überaus reich beschickt. Die Butter kostete 3.30—3,40 pro Pfund, die Mandel Eier 3,20—3,40, das Pfund Weißkäse 0,40—0,50. Auf dem Geflügelmarkt waren viele Enten zu 4—5,00, Gänse zu 6—9,00, Hühner zu 3—4,00 zu haben. Auf dem Gemüsemarkt kostete Weißkohl 0,10—0,30, Rotkohl 0,20—0,30, Zwiebeln 0,20—0,30. Kartoffeln waren sehr viel zu haben; sie kosteten 3,50—4,00 pro Zentner. Obst ist gleichfalls sehr reichlich vorhanden; man zahlte für Birnen 0,10 bis 0,50 pro Pfund, für Äpfel 0,10—0,50, Pflaumen 0,20 bis 0,25. — Ein dreister Einbruch wurde heute Nacht gegen 2 Uhr in das Juweliergeschäft des Uhrmachers Szczypczynski, Brombergerstraße, verübt. Mittels eines großen Steines schlugen die Diebe die Schaufensterscheibe ein und stahlen einen Teil der ausgelegten Silber- und Goldsachen. Durch den Lärm erwachten einige Bewohner anderer Häuser und weckten den Ladeninhaber, der auf der anderen Seite der Straße seine Privatwohnung hat. Dieser fand auf der Straße noch einen Teil der gestohlenen Waren, welche die Diebe verloren hatten. Mehrere Vasen und Kristallgegenstände sind zerschlagen. Der Schaden beläuft sich auf einige 100 Złoty.

„Źródło“
Bydgoszcz, Gdańska 13/14

empfiehlt

zu äußersten Preisen
in reichhaltigster Auswahl:

Hochelegante Damen-Mäntel
Ball-, Abend- u. Straßenkleider
Blusen, Pullover u. Sweater
Seidene Schals u. Apachentücher (Apaszki)

Beste Qualitätsware
Gediegene Verarbeitung
Eleganteste Ausstattung.

Ständiger Eingang der letzten Mode-Neuheiten. 13327



PIANOS bester Qualität
für zł 2200.— bis 3000.—
liefert **auch gegen Teilzahlung bis 18 Monate**
bei ca. 1/3 Anzahlung 8792

B. Sommerfeld



Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 56
Größte Pianofabrik des Ostens — 150 Arbeiter
Gegr. 1905 Tel. 883 u. 458.

Offeriere:
prima birk. **Deichselstangen**
eichen, rotrüstern, eschen, akazien und birken
Bohlen in versch. Stärken
desgl. **erlen Bretter**
2 m lang, 23 mm stark.
E. Fiessel, Dampfsägewerk
Dąbrowa-Chełmińska, pow. Chełmno
Telefon Nr. 2. 13399

Dom Handlowy „FERRUM“
Tel. 665 **BYDGOSZCZ** Tel. 665
Büro: Cieszkowskiego 20 — Lager: Dworcowa 77
Special-Großhandlung
für sämtliche Arten
Schrauben
Nieten
Baubolzen usw.
zu Werkpreisen. 13394

---

2 fabrikneue
Lokomobilen
stationär, 40—50—58 PS, sofort lieferbar ab Lager Danzig bzw. Warszawa. Offerten an „PAR“, **Poznań,** Aleje Marcinkowskiego 11, unt. Nr. 40,389 13421

Heirat

Bes. größ. Gutes, 29 J., evgl., stattliche Figur, zielbewußt. Charakter, gr. Herzensgüte, sucht **Lebensgefährtin.** In Frage kommt nur Dame mit tadelloser Vergangenheit, herzl., natürl. Wesen, höh. Kreis. Zuschriften mit Bild erbeten unter **O. 13189** an die Geschst. d. Ztg. Evtl. Verm. nur d. Verwandte.

Gebild. Landwirt, 34 J. alt, deutsch-kath., Miterbe eines Gutes, wünscht gebild. verm. **Dame zw. Heirat** kennen zu lernen. Diskretion Ehrensache. Off. u. **F.6923** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń** erb. 13124

Suche f. m. Schwester, a. d. Klosterpension gekomm., 23 Jahre, hübsch, schlanke, vornehme Erschein., lang. Blondh., sehr musikal. u. gebild., mit größer. Vermögen, pass. Herrenbekanntsch. **zwecks Heirat** Herren, kath., in guter Lebensposit., m. edlem Charakter u. Herzensbild., am liebst. Apoth. od. Kaufmann, wollen Off. u. **O. 5882** an die Geschäftsst. d. Ztg. einr.

Ernstgemeint! Intellig., evgl. Fräul., 28 J. alt, dkl., mit selbständ., gewinnreich. Exist., wünscht bessere Herrenbekanntschaft **zwecks Heirat.** Witwer ohne Anhang angenehm. Gefl. Off. mögl. m. Bild, welches ehrenw zurückgesandt wird, u. **S. 13028** a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Zwei Lehrer 27 u. 28 J., evgl., fest angestellt, suchen pass. Damenbekanntsch. zw. **spät. Heirat.** Vermög. erwünscht, jedoch nicht Bedg. Vermittlg. von Verwandt. angenehm. Ausführl. Zuschriften, mögl. mit Bild. u. **B. 13269** a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Einheirat. Land- u. Gastwirtstochter, evangl., groß, schlank u. blond, 37 J. alt, mit 40 Morgen großer Lanwirtschaft, wünscht strebsamen jungen Mann **zwecks Einheirat** kennen zu lernen. Off. mit Bild u. **J. 13140** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Mittl. Staatsbeamt., 47 J. alt, kath., geschied., sucht nette, auch poln. sprech. Dame, bess. Fam., evtl. mit Grundstück od. Geschäft **zwecks Heirat.** Witwe nicht ausgeschl. Nur gewich. Off. m. näh. Ang. erb. b. vollst. Diskr. u. **R. 5873** a. d. Gschst. d. Z.

Gute Kameradschaft. Evgl., gebildete Dame, 38 J., beider Sprachen mächtig, wünscht Bekanntsch. mit gebildet. Herrn, solide, gutem Charakt., bis 50 Jahr., **zwecks Heirat.** Ausführl. Offert. u. **K. 13323** a. d. Gst. d. Z. erb.

Einheirat in 300 Morg. gr. Gut bietet sich evgl., verm. Dame bis 28 Jahren. Diskretion Ehrensache. Gefl. Ang. mgl. m. Bild, das retourniert wird, u. **W. 13270** an die Geschst. d. Ztg. erbeten. Anonym Papierkorb.

Akademiker, Fabrikanten, Beamte, Geschäftsinh., Handwerk., Angest., Facharbeit. wünsch. **Heirat.** Auskunft an Damen, auch ohne Vermögen, diskret und kostenlos. **Stabrey, Berlin,** Stolpischestr. 48. 10839

Welch. kathol., poln. sprech. Fräulein in den 40 gern oder kinderlose Witwe **heiratet** einen vermög., älter., kinderlosen Witwer nach Deutschland? Vermög. erw. Ernstgem. Zuschr. mögl. m. Bild u. **J. 5932** a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Jung., bess. Handwerk., kath., mit eigen. Wohn., w. Bek. ein. häusl. Mäd. **zwecks Heirat.** Verm. erw. Off. unt. **M. 5945** a. d. Geschst. d. Ztg.

Forstbeamter 30 J., kathol., stattliche Erscheing., wünscht die Bekanntsch. ein. passend. Lebensgefährtin mit Vermög., a. **Einheirat** erwünscht. Offert. unt. **G. 13458** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Wünsche die Bekanntschaft ein. deutsch-kath., blond., musik., **jg. Dame** zu mach., **zwecks Heirat** f. mein. Bruder, wohlhabend. Landwirt, gut. Charakt., 30 J. alt. Bedingung: gut. Familie, best. Erzieh., etw. Ausst., Vermög. Anbahn. durch Eltern oder Verw. sehr erwünscht. Offert. unt. **U. 5976** a. d. Gst. d. Ztg.

Geb. Landwirtssohn, 26 Jahre, ev., vermög., sucht Damenbekanntsch. **zwecks Einheirat** in eine Landwirtsch. v. 100 Mrg. aufwärts. Ernstgemeinte Off. mit Bild, das zurückges. wird, u. **W. 5990** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb. Diskretion Ehrensache.

Geldmarkt

Auf sichere Hypothek **3-4000 zł** ges. Zu erfrag. bei **Cichon,** Chocimska 11 **Telefon 936.** 5970

Achtung! Für ein gutgehend. konkurrenzloses Fabrikations-Geschäft wird **ein Teilhaber mit 5—6000 zł** oder ein sichergestelltes Darlehen v. 2—3000 zł gesucht. Off. u. **U. 13426** an die Geschst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Rittergüter, Güter Bauerngrundst., Mühlen, Zins- u. Geschäftshäuser, Stadt u. Land sowie Grundstücke jeglicher Art weist Käufern zum Kaufe nach u. nimmt weitere Verkaufsanträge entgegen **R. Wetzker, Bydgoszcz,** ulica Długa 41. Tel. 1013. 12582

Achtung!!! **Gut** 380 Morgen groß, erstklassiger Boden, 4 km von der Stadt entfernt, massive Gebäude, mit voller Ernte, lebendem Inventar, 14 Pferde, 40 St. Vieh u. 30 Schweine **zum Verkauf.** Kaufpreis nach Vergleich. Vermittl. ausgeschl. Off. u. **J. 13461** a. d. Gest.

Stelle m. 76 **Mrg. Werderwirtschaft** Gebäude neu, Dampfdrescher usw., Anzahlung 35000 G., außerdem **32 Morg.,** Anz. 12000 G., **17 Morg.,** Anz. 10000 G., gute Lage u. Geb., m. Ernte, **140 Mrg.,** Anz. 50000 G. zum Verkauf. **Wiens, Stobbendorf b. Tiegenort, Kr. Gr. Werder,** 12920 Freistadt Danzig.

Ich offeriere im **Freistaat Danzig** 13062 **Landwirtschaften** in allen Größen **Geschäftsgrundstücke, Gastwirtschaften** mit und ohne Land, **Bäckereigrundstücke, Mühlengrundstücke, Fleischereigrundstücke Privatgrundstücke, Maschinenfabriken.** Nähere Auskunft bei **Adolf Aron, Tiegenhof,** Freie Stadt Danzig, **Fernspr.: Tiegenhof 265.**

Verkaufe mein **Grundstück Kolonialw.- u. Eisenhdlg., Schank u. Bäckerei H. Seelig, Pakość.** Telefon 23. 5926

Gut v. 300-800 Mrg. zu kaufen od. pachten sucht dt. Landw. Off. u. **T. 5963** a. d. Geschst. d. Z.

Mit 100000 zł suche **gut. Hausgrundstück** evtl. 2 zu kaufen. Offert. unt. **S. 5962** a. d. Geschst. d. Z.

Grundstück 38½ Morg., halb Wiese, halb Ackerland, mit Inventar und Ernte, wegen Altersschwäche **sofort zu verkaufen.** Preis 23000 zł bare Auszahlung. **Marie Jahnke, Dolki,** pow. Chełmno. 13397

148 Morg. Weizen- und Roggenboden zu verkaufen. 5967 **F. Zwierkowski, Margonin,** p. Chodzież.

Gute Kapitalsanlagen! Häuser bei 8—20000 zł Anzahlg. zu verkaufen. **Grundtke, Bydgoszcz Sniadeckich 33 (Ecke Dworcowa).** 5980

Anderer Unternehmungen halber **Grundstück von etwa 240 Morgen,** durchweg gut. Weizen- und Rübenboden mit Wiesen, gutem lebenden u. toten Inventar, günstig an Bahn und Chaussee gelegen, für 160000 zł **zu verkaufen.** Anz. 90-95000 zł. Off. u. **H. 13459** a. d. G. d. Z. erb.

Wegen Uebern. eines größer. Untern. durch Hypothekenausgl. bin ich gezwungen mein bei Stadt- u. Landkundsch. nachw. **gut** eingeführt. **Leder-, Schuhwarengesch.** beste Lage Grudziądz, von sofort zu verkauf. Zur Uebern. 43000 zł erf. Anfr. unt. **S. 13411** an die Geschst. d. Ztg.

Umständehalber ist ein **Getreide-, Holz- und Kohlen-Geschäft** sehr günst. abzustehen. Erforderl. 10-15000 zł. Übernahme bald oder später. Beste Getreidein holzarmer Gegend. Kleinstadt Pommerell. Sehr gute Schulverhältnisse und Verbindung zur Großstadt. Vermittler recht. Gefl. Offert. unter **K. 13462** an die Gst. d. Ztg. erb.

Landwirtschaften in jeder Größe, 13345 **Stadtgrundstücke, Gasthäuser, Cafés** sofort frei zum Verkauf **Max Stoebes Vermittlungsbüro, Auskunftei Agenturen. Freystadt Wpr.**

2 Arbeitspferde mit Geschirr stehen billig z. Verkauf. **„Unitas“** **Spółka węgl. z o. o.,** Cieszkowskiego 10. Telefon 1181. 13389

Ein Paar starke **Arbeitspferde** verkauft günstig 5951 **Fa. Walenty Grześkowiak Bydg.,** ul. Podwale 1. Tel. 1118.

1 neuer Rotfuchs **1 neues weiß. Tibetfell 1 neuer weiß. Pelzkrag.** meh. f. neue **Opossumsfelle,** billig z. verkaufen **Długa 19,** 2 Trepp. links.

Eine gute Milchkuh verkauft 13286 **Diemke, Zajączkowo, p. Grudziądz.**

Gesunde 13423 **Läuferschweine** zu verkaufen **Piotra Skargi Nr. 4.**

Verkaufe billig einen sehr scharfen Hofhund, einen gut. Jagdhund (Deutsch-Kurzhaar), **eine echte Teckelhündin** (schwarz mit rostbraun), scharf auf Raubzeug u. Ratt. Anfrag. unt. **A. 13444** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

5933 **Kanarienvögel** erstkl. Sänger, verkauft **Długosza 3,** Hof, 1 Tr.

Pianinos, schön. voll. Ton, **verkauft** günstig **Majewski,** Pomorska 65. 5979

Achtung! Neues modern. eichen. Schlafz. m. Spieg. 800 zł 1 Ausziehť. z. **verkaufen Nowodworska 42.** 5978

Ladentische, Regale, div. gebr. Möbel, Tisch, Sofa, Schrank zu verkf. **Dworcowa 18b, Laden.** 5992

Gut erh. Winterpaletot f. 16—17 J. u. 1 **Zeichen-Tischpl.,** 2 m l., 80 cm br., z. vk **Pomorska 17,** II. r. 5981

Große Autopelzdecke und einen Autokoffer verkauft **Niedźwiedzia 4** (Bärenstr.) Laden. 5984

2 bis 3 Stand gut erhaltene **Betten** kaufe sofort. Offerten erbeten. 5993 **Hotel Metropol,** Dworcowa 33.

Gold Silber Brillanten 12966 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Gold u. Silber kaufen **Br. Kochańscy & Künzl** ul. Gdańska 139 13205

Für Dentisten! **Handbuch der operativ. Zahnbehandlung** I. u. II. Band v. J. Bach zu verkaufen. **Jagiellońska 50,** I. rechts, v. 4—6. 5964

2 Jagdflinten 5965 Doppell. Kal. 16, günst. zu verkauf. **Długa 19,** II l.

Motorrad „Indian“, m. Beiwag., 1500 Zł., verk. **Pajor,** Hetmańska 26. 5986

Kutschwagen, Jagdschlitten Häckselmaschine, Dezimalwaagen, steh. z. Verk. **Toruńska 184,** Hof. 5969

Zu verkaufen: 5959 **Sportwagen** Dos-à-Dos, 8 jähriger **Schimmel, Sattel** u. **Geschirr,** all. gut erh. **Przybylski, Gdańska 137.**

Kleine 13264 **Cementwarenfabrik-Einrichtung** komplett, Kronendachstein Presse fast neu, wegen Aufgabe billig zu verkaufen. **Spiekermann,** Szamocin.

Rollstuhl für Kranken, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. u. **N. 5946** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Eine elektr. Lampe zu verkaufen **Marcinkowskiego 11,** 1 Tr. lks. 5947

Ledertreibriemen neu, belg. Kernleder, 9 cm breit, ca. 20 m lg., preiswert zu verkauf. Zu erfr. **Pomorska 45/46,** 1 Tr. lks. **Kukulka.** 5959

Benzin-Motor 3 PS., preisw. z. verk. Zu erfrag. **Pomorska 45/46,** 1 Tr. lks. **Kukulka.** 5948

Gut erhalt., größerer **Sparherd** zu kaufen gesucht. Angebote mit Beschreibung und Preisangabe zu richten an 13427 **Otto Erdmann, Szamocin.**

Praktischen Gasofen sowie 1 **Personenwaage** verkauft „ASTRA“, Gdańska 162. 5982

Ausgekämmtes Frauenhaar kauft 1176 **T. Bytomski,** Dworcowa 15a.

Presto-Personenkraftwagen 9/30 PS., offen, 6-Sitzer, neu überholter Wagen mit Bosch Licht und Starter-Anlage und 6facher neuer Goodyear-Bereifung **spottbillig zu verkaufen.** Ang. u. **P. 6** an Filiale „Deutsche Rundschau“, **H. Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.** 13450

Eine Gast- u. Landwirtschaft ca. 17 Morgen Acker mit zweischnittigen Wiesen, vis a vis ein. Mahl- u. Schneidemühle, 3 km v. Chełmno (Culm) Chaussee Culm-Graudenz, (Niederung) m. voll. Ernte lebend u. toten Inventar, ist krankheitsh. **zu verkaufen. P. Wolff, Nowe Dobra** pow. Chełmno. Neugut bei Culm an der Weichsel. 13188

Eine gute Geige sucht **zu kaufen** 13375 **Robert Lehmann, Bydgoszcz** ul. Poznańska 28.

1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 rote Plüschgarnitur, 1 gr. Spiegel und andere Sachen, alles Nußbaum, stehen zum Verkauf bei 13194 **Otto Schulz, Swiecie n. W.,** Kopernika 8.

Adler-Lieferkraftwagen 10/25 PS., 1 Tonne Tragfähigkeit, dreiseitig abklappbare Ladepritsche, sehr gut erhalten, riß- und bruchfrei, fahrfertig 13449 **spottbillig zu verkaufen.** Anfragen unt. **„Adler“** zu richt. an Anzeigen-Filiale **Hel. Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.**

Keks-, Waffel- und Bonbonfabrik komplett neu eingerichtet, **zu verkaufen od. zu verpachten.** Eine komplette **Kerzenfabrikations-Einrichtung billig zu verkaufen.** Ang. an **H. Wirth,** Danzig-Oliva, Rosengasse Nr. 41. 13363

Daimler-Lastwagen 40 PS., 3 Tonnen Tragfähigkeit, Kettenantrieb, dreiseitig abklappbare Ladepritsche, garantiert riß- u. bruchfrei, tadellos erhalten, fahrfertig, 13451 **preiswert zu verkaufen.** Offerten unter **D. L. 14** an Annoncenbüro **Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.**

Aepfel
kauft jedes Quantum
Weinkelterei Frank, Runowo Kr.
Telef. Więcbork 21. 13366

Große starke Kisten kauft ständig **Firma F. Kreski** **Bydgoszcz, Gdańska 7.** 13465

1 Viehwaage 25 Ztr. Tragfähigkeit, repariert und 1928 geeicht, Fabrik. Gravens, wie neu, hat sofort abzugeben 13357 **P. Szalski,** konz. Waagen-Repar.-Werkstatt, **Więcbork.**

Heu - Stroh kauft **L. Szymański** Spediteur Toruń (Thorn), Zeglarska 3.

200 Ztr. trockene **Zittauer Speisezwiebeln** gibt preiswert ab 13408 **Frau Frieda Franz, Bratwin, Telefon Grudziądz 682.**

Ca. 100 Zentner **rote Speisemohrrüben** hat abzugeben **Tiahrt, Rozgarty,** poczta Rudnik, Grudziądz. 13353

Bartel und Staszic.

Das polnische Wirtschaftsprogramm vor 150 Jahren, jetzt und in 100 Jahren.

Anläßlich der Einweihung der Aula in der Handelshochschule zu Krakau hielt Ministerpräsident Bartel eine Ansprache, in der er u. a. über die Handelsbilanz folgendes ausführte:

„Ich will hier kein Wirtschaftsprogramm aufstellen, das wäre überflüssig und unnötig. Das Wirtschaftsprogramm Polens ist keine Angelegenheit des Heute, es ist ein feststehendes, schon von Staszic aufgestelltes Gesetz. Ich werde Ihnen hier das von dem großen Statisten bereits im Jahre 1785 verkündete Gesetz mitteilen. Es enthält Wahrheiten, die zu Ende des 18. Jahrhunderts bereits Berechtigung hatten, wie sie sie auch heute haben. Es zeigt sich, daß es auf diesem Gebiet nichts Neues (?! Die Red.) gibt.

Staszic sagte: „Unverrückbar fest steht das Schicksal desjenigen Landes, das seinen Reichtum aus der eigenen Erde erarbeitet und auf sich selbst stehen kann." Das ist nichts anderes als das Programm der Selbstgenügsamkeit des Landes. Dieses Programm muß entwickelt werden in Theorie und Praxis, und das Schicksal des Landes wird — wie Staszic sagt — unverrückbar fest stehen.

Bezüglich des Außenhandels treffen folgende Sätze von ihm für Polen zu: „Die Ausfuhr von im Lande entbehrlichen Erntefrüchten muß so sein, daß Polen zum mindesten so viel daran gewinnt, wie es der Einkauf von Artikeln des ersten Bedarfs im Ausland kostet." Das ist nichts anderes wie das Gleichgewicht der Handelsbilanz, nur in polnischen Worten ausgedrückt, weil man die heutigen Fachausdrücke damals noch nicht kannte.

Diese Leitsätze des Staszic lassen sich im Leben nur dann verwirklichen, wenn die ganze Volksgemeinschaft dabei mithilft. Es sollte keiner denken, daß dieser oder jener Minister, dieser oder jener Ministerrat in der Lage wäre, die Aufgabe zu 100 Prozent zu lösen. Die Regierung kann diese Angelegenheit nur regeln, unterstützen, ihr die Richtung geben, aber ihre Lösung ist Aufgabe der ganzen Volksgemeinschaft. Sie wird um so besser gelöst werden, je mehr Menschen wir haben, die in dieser Richtung entsprechend durchgebildet sind. denn die Schwäche unserer Wirtschaftslage liegt hauptsächlich in der ungenügenden Erfahrung und Durchbildung der Bevölkerung auf diesem Gebiet.

Kehren wir noch einmal zu einem anderen Ausspruch des Staszic zurück, der lautet: „Außer Danzig ist es für Polen nötig, sich um möglichst viele Häfen zu bemühen. Die Einfuhr und der Verbrauch von Waren, die überflüssig sind oder Industrie und Handwerk schädigen, sollte so streng wie möglich verboten werden." Und schließlich noch ein Zitat, das ich die Krone aller seiner Aussprüche nennen möchte: „In Polen soll man die arbeitenden Leute mehr schätzen und mehr Rücksicht auf sie nehmen, als auf die Faulenzer." Wenn ich diese wenigen Worte zitiert habe und mich vor sie stelle, so habe ich damit fast das ganze Wirtschaftsprogramm des Staates für 100 Jahre ausgesprochen. Das ist alles, was man über das Wirtschaftsprogramm sagen kann." (Beneidenswert, wem die Welt so unkompliziert erscheint! D. Red.)

Der 11. November.

Nach polnischer Rechnung soll bekanntlich der 11. November d. Js. als der Geburtstag des neu erstandenen Polens durch eine nationale Feier begangen werden. Der „Kurjer Poznański" sucht zu begründen, warum gerade der 11. November, d. h. der Abschluß des Waffenstillstandes im Weltkriege, der maßgebende Zeitpunkt sei für die Festsetzung der Geburt und der Unabhängigkeit des neuen polnischen Staates. Er bezeichnet diesen Tag gewissermaßen als Einleitung zur Pariser Friedenskonferenz, die den Versailler Vertrag geschaffen hat, der seinerseits wieder der Grundstein der polnischen Einheit und der polnischen Unabhängigkeit sei.

Bekanntlich wollte man in Posen, bei einer Beratung im größeren Kreise, die Feier dahin erweitern, daß sie gleichzeitig die Feier des zehnjährigen Gedenktages der Rückkehr Piłsudskis aus Magdeburg einschließen sollte. Dagegen wendet sich der **„Kurjer Poznański"** mit folgenden Ausführungen:

„Die Verbindung der Feier der Rückkehr Piłsudskis aus Magdeburg nach Warschau mit der großen Gedenkfeier ist der Versuch, die öffentliche Meinung künstlich von der Wirklichkeit abzulenken, d. h. von der Tatsache, daß Piłsudski in der ersten Zeit des Krieges bedingungslos auf die Karte der politischen und militärischen Zusammenarbeit mit Deutschland und Österreich-Ungarn setzte und erst im zweiten Teil des Krieges mit diesen Staaten in Konflikt geriet, nicht infolge der grundsätzlichen Einstellung zu den kriegführenden Parteien, sondern infolge seiner Nichtzulassung zu dem Amt des Chefs der Legionen. Es wäre besser, wenn man die öffentliche Diskussion darüber nicht provozierte und nicht die Tatsachen und Dokumente in Erinnerung brächte, die die besten Zeugnisse ablegen. Die Vorschiebung der Rückkehr Piłsudskis nach Warschau in den Vordergrund und die nochmalige Inszenierung der abgöttischen Verehrung nach orientalischem Muster soll außerdem das Volk veranlassen, möglichst wenig von dem Wesen der zehnjährigen Gedenkfeier am 11. November abzulenken. Wir sollen nur wie durch einen Nebel auf jene titanischen Kämpfe der Welt mit Deutschland sehen, mit demselben Deutschland, mit dem Polen seit fast tausend Jahren in historischem Kampfe steht. Und wir sollen möglichst vergessen, daß in diesem Ringen der Welt mit Deutschland dank dem gesunden Instinkt des Volkes, **das sich im Lande den Besatzungsmächten während der ganzen Kriegszeit widersetzte,** und dank der voraussehenden Politik und den unermüdlichen Anstrengungen seiner Vertreter bei den alliierten Mächten Polen ein diesen Mächten verbündeter mit ihnen zusammen mit Deutschland kämpfender Staat geworden ist. Und wir sollen uns auch nicht damit befassen, daß gerade dank der Zugehörigkeit Deutschlands zur deutsch-feindlichen Koalition und dank der selbständigen polnisch-nationalen Armee in Frankreich, die unter der Obhut der Alliierten entstanden war, unser Volk eine Vertretung in der Friedenskonferenz erlangte, **und daß es im Versailler Vertrag trotz verschiedener ungünstiger Seiten desselben von allen alliierten Ländern die größte Kriegsbeute auf Preußens und Deutschlands Kosten davontrug.**

„Aber die Rechnung ist falsch. Das Volk denkt daran, das Volk sieht die Wahrheit, wie es sie vor zehn Jahren gesehen hat. Das Volk läßt sie sich nicht entreißen; denn diese Wahrheit aus der Zeit des Weltkrieges und aus den Zeiten vor dem Kriege ist für das Volk auch der politische Wegweiser für die Zukunft, worin man sehen muß, wer der Hauptgegner Polens ist, und wie man sich vor der nationalen **und staatlichen Hauptgefahr schützen muß."** —

Daß die geschichtlichen Dinge, von denen hier die Rede ist, sich nicht ganz so abgespielt haben, wie hier dargelegt wird, braucht nicht erst besonders betont zu werden. Namentlich ist es weniger Geschichte, als vielmehr Einbildung gewisser Genernegroße, daß die drei oder vier Männer, die nach der Niederwerfung Deutschlands durch die völkerrechtswidrige Aushungerung seiner Zivilbewohner in Paris die Welt verteilten, sich durch die Dmowski, Azkenazy, Seyda e tutti quanti in ihre Dispositionen viel hätten dreinreden lassen. Die leitende Maxime für das Pariser Femegericht war damals die möglichste Schwächung Deutschlands, und daß dies territorial nur durch Abtrennung einzelner Grenzgebiete vom Reich möglich war, versteht sich von selbst. Eine fable convenue in einer gewissen polnischen Presse ist es auch, daß das polnische Volk mit seinen Gefühlen stets auf Seiten der Alliierten stand. Eine unbestreitbare Tatsache ist es, daß die sog. „Aktivisten", d. h. die Anhänger der Mittelmächte, die Mehrzahl das Volkes hinter sich hatten. Diese Tatsachen lassen sich auch durch die keckſten Gegenbehauptungen nicht in ihr Gegenteil verkehren. Ebenso würden wir die an unserer Seite gefallenen Polen des hiesigen Teilgebiets verraten, wenn wir ihnen jedes staatstreue Empfinden absprechen wollten.

Daß der polnische Staat jemals gegen die Zentralmächte im Kampf gestanden hat, die seine Unabhängigkeit im Kampfe gegen die mit dem Zarismus verbündete Entente erstritten haben, ist vollends eine tendenziöse Lüge. **Die „größte Kriegsbeute", die man Deutschland abverlangte, um sie Polen zu schenken, wurde nicht erkämpft!**

*

Der Löwenanteil.

Im Anschluß an seinen Artikel über die Auswirkungen des Versailler Vertrages zugunsten Polens teilt der „Kurjer Poznański" mit, wie sich die Gebiete, die Deutschland auf Grund des genannten Vertrages hat abtreten müssen, auf die einzelnen Staaten verteilen:

	Gebiet in qkm	Einw. n. d. Volkszählung v. 1. 12. 10
an Polen abgetreten:		
von der Provinz Posen . . .	26 041	1 946 461
„ Westpreußen	15 853	964 034
„ Oberschlesien	3 214	891 669
„ Mittelschlesien	511	26 248
„ Ostpreußen	501	24 787
„ Pomeranien	9	224
Polen erhielt	46 129	3 853 423
an Frankreich abgetreten:		
Elsaß-Lothringen	14 521	1 874 014
an Dänemark abgetreten:		
von Schleswig-Holstein . . .	3 992	166 348
an Litauen abgetreten:		
von Ostpreußen	2 708	140 746
an die Freie Stadt Danzig:		
von Westpreußen	1 914	330 630
an Belgien abgetreten:		
vom Rheinland	1 035	60 003
an die Tschechoslowakei abgetreten:		
von Oberschlesien	286	45 396
Diese Staaten erhielten also	24 456	2 617 137

Wie schon in seinem ersten Artikel, weist auch hier der „Kurjer Poznański" stolz darauf hin, daß bei dieser Neuverteilung **Polen den Löwenanteil** erhalten habe, nämlich 65,35 Prozent, während die anderen Staaten nur 34,65 Prozent erhalten haben. Und das sei erlangt worden deshalb, weil das polnische Nationalkomitee in Paris unter dem Vorsitz Dmowskis als die offizielle politische Vertretung Polens anerkannt worden sei und weil dieses Komitee mit einer polnischen Armee in Frankreich unter der Führung des Generals Haller gegen Deutschland aufgetreten sei.

Teure Stadtpropaganda.

Das Protokoll der Untersuchungskommission.

Zum näheren Verständnis der in der letzten Bromberger Stadtverordnetensitzung viel umstrittenen Frage der Zweckmäßigkeit der von der Stadt nach außen betriebenen Propaganda und der im Zusammenhange damit aufgedeckten Unregelmäßigkeiten bringen wir nachstehend die Ergebnisse der Ermittlungen der besonders für diesen Zweck von der Stadtverordnetenversammlung eingesetzten Kommission sowie ein Nachwort zu dieser peinlichen Angelegenheit von unserer Seite.

Das Protokoll

aus der Sitzung der besonderen Kommission, die am 1. Oktober d. Js. zusammen mit der Revisionskommission und der Propaganda-Kommission tagte, stellt folgendes fest:

1. Die Propaganda-Kommission hat die ganze Propaganda-Arbeit dem Redaktions-Komitee übertragen, ohne dessen Kompetenzen genau festzusetzen. Aus den Protokollen kann geschlossen werden, daß die dem Redaktionskomitee übertragenen Funktionen sehr weit waren. Infolgedessen kann dem Redaktionskomitee nicht der Vorwurf gemacht werden, seine Kompetenzen überschritten zu haben.
2. Die Arbeit wurde in dem Redaktions-Komitee im allgemeinen zweckmäßig geleistet, und man kann gegen diese Arbeit keine Einwendungen machen. Die Arbeit des Komitees war umsichtig. Als das Komitee Anfang dieses Jahres die Wahrnehmung machte, daß der Propagandafonds für persönliche Zwecke ausgenutzt werden sollte, gab sich Mühe, dies unverzüglich zu unterbinden. Als z. B. Herr Zernicki für seine in verschiedenen Zeitungen veröffentlichten Artikel 2700 Złoty forderte, gab man ihm am 10. April 1928 nur 300 Złoty, nachdem man in den Redaktionen festgestellt hatte, wer der Autor dieser Artikel sei. Ähnlich verhielt sich die Sache mit Herrn Kronenberg.
3. Es wurde festgestellt, daß für die Zeitschrift „Morze" Herr Zernicki 1200 Złoty aus der Stadtkasse am 14. November 1927 abgehoben, diesen Betrag aber erst am 29. Mai 1928 nach der Intervention der Geschäftsstelle des „Morze" und des Stadtpräsidenten eingezahlt hat. Ermittlungen wurden durch den Magistrat nicht eingeleitet. Man nahm sich der Sache erst an, als sie von der besonderen Kommission der Stadtverordneten-Versammlung ans Tageslicht gebracht wurde.

   Es wurde festgestellt, daß Herr Zernicki am 5. April 1928 einen Betrag von 900 Złoty für den „Głos Prawdy" abgehoben, das Geld aber bis jetzt der Geschäftsstelle des Głos Prawdy" nicht zugestellt hat.

   Es wurde festgestellt, daß die Zahlungsanweisung vom 20. Juni 1928 auf die Geschäftsstelle des „Głos Prawdy" lautete, den Betrag von 10 000 Zł. jedoch Herr Zernicki persönlich abgehoben hat. Hiervon hat er, wie aus dem Schriftwechsel des Magistrats mit dem Verlag des „Głos Prawdy" hervorgeht, der Geschäftsstelle dieses Blattes nur 8000 Złoty überwiesen, 2000 Złoty dagegen für sich behalten. Sowohl die Stadtkasse als auch das Rechnungsamt haben nach der Erklärung des Vizepräsidenten den Magistratsdirigenten nicht davon in Kenntnis gesetzt, daß statt an die Interessenten Herrn Zernicki dreimal Geld ausgezahlt wurde. Die spezielle Kommission fordert, daß der Magistrat in dieser Angelegenheit eine amtliche Ermittlung anstellt, und alle erwähnten Verfehlungen dem Prokurator zur Kenntnis gibt.
4. Die Kommission hat festgestellt, daß die Beamten der einzelnen Abteilungen trotz ihrer Vereidigung amtliche Mitteilungen nach außen tragen, was sowohl in der Presse, als auch in öffentlichen Versammlungen in die Erscheinung trat. Die Kommission hält es für notwendig, daß der Magistrat eine energische Untersuchung anstellt, und die Schuldigen zur Verantwortung zieht.
5. Die Kommission ist in Sachen der pommerellischen Sonderausgabe des „Głos Prawdy" zu der Überzeugung gekommen, daß der Betrag von 10 000 Złoty mit Rücksicht auf die Menge und den Inhalt des in dieser Ausgabe enthaltenen Materials zweckmäßig ausgegeben wurde, um so mehr, als der „Głos Prawdy" versprach, ohne eine besondere Entschädigung noch zwei Seiten in allernächster Zukunft (31. 10.) in einer ähnlichen Ausgabe der Stadt zur Verfügung zu stellen. Dagegen ist die Kommission der Meinung, daß die mit allzu großer Eile (telegraphisch) am 20. Juni, d. h. 15 Tage nach dem Erscheinen des Schmähartikels über Bromberg im „Głos Prawdy" und einen Monat vor dem Erscheinen der Pommerellischen Sonderausgabe erfolgte Anweisung dieses Betrages nicht richtig war. Die Kommission hält es auch für nicht richtig und für das Ansehen der Stadt schädlich, daß man sich in dieser ganzen Angelegenheit der Person des Herrn Zernicki bedient hat, auf dessen Verhalten die Redaktions-Kommission schon vorher hingewiesen hatte. Zweifellos haben diejenigen, die diesen Betrag zur Zahlung angewiesen haben, eine Verfehlung begangen, doch auf Grund der durchgeführten Ermittlung stellt die Kommission fest, daß diese Verfehlung in dem besten Willen für die Interessen der Stadt ihren Ursprung hatte.

Votum separatum des Stadtv. Sokolowski zu Punkt 5:

Der Betrag von 10 000 Złoty wurde nicht zweckmäßig ausgegeben und zwar aus folgenden Gründen: 1. Weil Herr Zernicki von diesem Betrage 2000 Złoty für sich behalten hat und 2. da nach der Erklärung des Herrn Wojewoden Dunin-Borkowski die Frage (der Zuteilung Brombergs zu Pommerellen. — Die Red.) damals, d. h. am 20. Juni, zugunsten Brombergs schon überholt war. Die Verausgabung dieses Betrages hatte also mit der Propaganda für die Stadt nichts gemein.

2. In der Frage der für Herrn Zernicki auf zweimaliges telegraphisches Ersuchen nach Warschau gesandten 2000 Złoty stellt die Kommission nach den Darstellungen des Herrn Lewandowski fest, daß Herr Zernicki in beiden Telegrammen ohne Ermächtigung den Namen des Stadtv. und Abg. Herrn Lewandowski unterschrieben hat.

Votum separatum des Stadtv. Sokolowski zu Punkt 6

Ich halte die Absendung der 2000 Złoty zur Aufdeckung derjenigen, die den Artikel im „Głos Prawdy" vom 5. Juni veröffentlichen ließen, für der Autorität der Stadt unwürdig und ersuche den Magistrat, von den Schuldigen die Rückzahlung dieses Betrages zu fordern.

7. Die unter Punkt 3 und 6 dieses Protokolls aufgezählten Verfehlungen des Herrn Zernicki weisen darauf hin, daß er mit Vorbedacht eine Aktion getrieben hat, darauf berechnet, in möglichst weitem Umfange den Propagandafonds für seine persönlichen materiellen Ziele auszunutzen. In Anbetracht dessen, daß ständiger Mitarbeiter des Herrn Zernicki der Stadtv. Kronenberg war, der mit ihm das Autoren-Honorar teilte, und mit Rücksicht darauf, daß, wie die Ermittlungen ergaben, der Schmäh-Artikel des „Głos Prawdy" vom 5. Juni d. Js. ebenfalls eine gemeinsame Arbeit der Genannten war, hält es die Kommission für durchaus richtig, daß in der Anzeige an den Prokurator beim Bezirksgericht in Bromberg die Herren Zernicki und Kronenberg gemeinsam beschuldigt werden, für ihre persönlichen Vorteile bewußt die Stadt ausgenutzt und an ihr Erpressungen verübt zu haben.
8. Bei der Prüfung der Ausgaben aus dem Propagandafonds hat die Kommission auf Grund der Akten festgestellt, daß einige Positionen zu Unrecht als Propaganda-Ausgaben bezeichnet wurden. Und zwar sind in den Ausgaben aus dem Jahre 1927/28 auszuschalten: 1200 Złoty, die am 23. 2. 1928 für den Empfang der amerikanischen Polen ausgegeben wurden.

   In den Ausgaben für das Jahr 1928/29 schlägt die Kommission vor zu streichen: 1032,10 Złoty, ausgegeben am 26. 4. 1928 zum Empfang des Ministers Romocki, 100 Złoty für die Eintragung des Marschalls Piłsudski in das Goldene Buch.
9. Die Zusammenstellung der Ausgaben für die einzelnen Propaganda-Posten zeigt folgendes Bild:

im Jahre 1927/28	
für Zeitungen und Zeitschriften	15 795,60
Photographien und Klischees	1 032,—
Honorare für Autoren	5 150,—
Bureauausgaben	281,40
Reisen und anderes	4 059,41
Zusammen zł	26 318,41

Veranschlagt waren für dieses Jahr 30 000,— Złoty.

Im Jahre 1928/29	
für Zeitschriften und Zeitungen	15 230,00
Photographien und Klischees	753,36
Honorare	5 304,00
Bureauausgaben	195,75
Reisen und anderes	2 631,60
	24 114,71

Veranschlagt waren für das Jahr 25 000 Złoty. Zusammen wurden in diesen beiden Budgetjahren 50 433,12 Złoty ausgegeben, während insgesamt 55 000 Złoty veranschlagt waren.

Ein Nachwort.

Die Verhandlung über die Bromberger Propagandaaffäre in der letzten Stadtverordnetensitzung hat einen nichts weniger als freundlichen Eindruck hinterlassen. Das der Verhandlung zugrunde liegende Protokoll ist zwar äußerlich hübsch gegliedert und verzeichnet die einzelnen Fälle des Mißbrauchs fein säuberlich mit Nummern, aber wer genauer zusieht, der wird gewahr, daß die Dinge doch derart durcheinander geworfen sind, daß es erst beinahe eines Studiums bedarf, um sie im Zusammenhang zu erfassen. Die für das Verständnis der Vorgänge wichtigsten Tatsachen werden manchmal kaum gestreift. So erfährt man zum Beispiel erst aus zwei beiläufigen Worten in dem Sondergutachten des Herrn Sokolowski, was es mit den 2000 Zloty für eine Bewandtnis hatte, die Zernicki sich unter Mißbrauch des Namens des Stadtv. Lewandowski nach Warschau hat schicken lassen. Er forderte dieses Geld, um dem Verfasser eines Schmähartikels gegen Bromberg, den er selbst zum mindesten mitverfaßt hatte, nachzuspüren. **Wer die Zahlung dieser 2000 Zloty angewiesen hat, weiß man noch heute nicht**, obgleich es doch ein leichtes gewesen wäre, den bezüglichen Ausweis von der Kasse einzufordern, um die Sache endgültig aufzuklären. Und so ungefähr verhält es sich mit anderen Zahlungsanweisungen.

Wer für den Mangel an Kontrolle, der diesen Rattenkönig von Mißbräuchen hervorgerufen hat, verantwortlich ist, ist zur Zeit auch nicht feststellbar, da man nicht weiß, welche Befugnisse der sog. Propagandakommission bei Schaffung des Propagandafonds erteilt worden sind. Aber wie dem auch gewesen sein mag, jedenfalls war diese Propagandakommission, ob sie nun befugt war, über die ihr zugewiesenen Gelder selbständig zu verfügen oder nicht, verpflichtet, irgend einer Stelle einmal Bericht zu erstatten. Und wenn sie mit dem Bericht im Rückstande war, so hätte u. E. die Stadtverordnetenversammlung oder der Magistrat die Pflicht gehabt, an diesen Bericht zu erinnern. Es handelte sich um eine Aktion, der Magistrat und Stadtverordnete die größte Bedeutung beimaßen, und da wäre es doch wohl am Platze gewesen, sich einmal nach dem Stande der Dinge zu erkundigen. Aber anscheinend ist nichts Derartiges geschehen, bis von den dabei vorgekommenen Mißbräuchen die Spatzen von den Dächern zu pfeifen begannen.

Ein merkwürdiges Verfahren schlug in dieser Sache die famose Propagandakommission ein. Sie beruft aus ihrem Schoße eine Unterkommission, das sog. Redaktionskomitee (obgleich es darin anscheinend nichts zu redigieren gab), auf die sie alle ihr selbst zustehenden Befugnisse überträgt. Damit ist sie eigentlich von selbst von der Bildfläche verschwunden, und ihr Vorsitzender, Herr Dr. v. Wiecki, brauchte nicht erst sein Amt nederzulegen, da ja die Kommission, nachdem sie ihre Rechte und Pflichten an die Redaktionskommission abgegeben hatte, de facto nicht mehr bestand, folglich auch keinen Vorsitzenden brauchte. Man wird nicht bestreiten können, daß das ein Verfahren ist, das zum wenigsten den Reiz der Neuheit hat. Die Kommission war doch sicher von dem Plenum der Stadtverordnetenversammlung gewählt worden, sie hatte also nicht die Befugnis, sich aus dem oder jenem Grunde spurlos zu verkrümeln, sondern sie hatte ihrem Auftraggeber Rede und Antwort zu stehen und war keineswegs befugt, andere mit ihren Geschäften zu befassen. Mit dem Torso der Propagandakommission, d. h. mit dem sog. Redaktionskomitee, hatte das Plenum der Stadtverordneten nichts zu tun; wenn das Redaktionskomitee zu berichten hatte, so konnte dies nur an die Propagandakommission geschehen, die es eingesetzt hatte.

Wir wollen auf alle Details der Sache nicht eingehen, aber notwendig scheint es uns doch, daß über die doppelten Liquidationen, die nach dem „Dz. Bydg." von den an den Propagandafahrten beteiligten Personen eingereicht wurden, eine Aufklärung erfolgt. Es handelt sich hier zwar nur um verhältnismäßig kleine Summen, aber Ordnung muß auch im Kleinen herrschen, und man darf einen Fall, wie die bekannte Frackgeschichte des Stadtrats, nicht die Regel werden lassen.

Es sind für die leidige Affäre rd. 50 000 Zloty verausgabt worden, und was ist das Ergebnis? Daß dadurch der Ruhm unserer Stadt im Lande erhöht worden ist, kann selbst der in dieser Beziehung Anspruchsloseste nicht behaupten. Im Gegenteil hat das Ansehen unserer Verwaltung durch diese Affäre neuerdings recht erheblich gelitten. Und wir hatten doch in den letzten Jahren an peinlichen Vorfällen im Rathause reichlich genug.

Letzten Endes trägt die Bürgerschaft an diesen bedauerlichen Erlebnissen selber die Schuld, weil sie die Vertrauensmänner, die sie in die Stadtvertretung entsendet, nicht auf ihre Eignung zum Amte prüft, sondern die Parteiflagge bei der Wahl für das Entscheidende hält. Die Stadtverordnetenversammlung ist die Kontrollinstanz der städtischen Verwaltung; wenn sie diese Funktion nicht auszuüben versteht, so hat sie ihre Existenzberechtigung verloren. In die Stadtverordnetenversammlung gehören Männer, die Interesse, Urteil und Verständnis für öffentliche Fragen haben und die Interessen der Steuerzahler zu wahren fähig sind, und nicht bloß parteipolitisch abgestempelte Figuranten.

Holzexport und Staat.

Lebensfragen der polnischen Holzwirtschaft.

Holz und Holzerzeugnisse gehören bekanntlich zu denjenigen Artikeln des polnischen Exportes, die eine entscheidende Rolle in der Handelsbilanz spielen. Ein Vergleich der Zahlen über den Transport von Holz für den Export auf polnischen Eisenbahnen zeigt, daß Polen im allgemeinen in diesem Jahre mengenmäßig erheblich weniger Holz exportiert hat, als im vergangenen Jahre. In den ersten sieben Monaten des vergangenen Jahres wurden durchschnittlich 1065 Waggons zu 15 Tonnen mit Holz verladen, in diesem Jahre sind es hingegen kaum 765, also 28 Prozent weniger.

Holztransport auf den Eisenbahnen.
(Tagesdurchschnitt in 15-Tonnen-Waggons.)

Zeit		Insgesamt	davon über Danzig	davon über and. Grenzp.
1925		438	132	306
1926		788	271	517
1927		987	295	692
Januar	1927	849	228	621
	1928	776	130	646
Februar	1927	1179	360	819
	1928	785	144	641
März	1927	1262	358	904
	1928	898	179	719
April	1927	977	332	645
	1928	560	116	444
Mai	1927	982	371	611
	1928	639	143	496
Juni	1927	1025	366	659
	1928	779	169	610
Juli	1927	1180	354	826
	1928	921	153	768

Unter dem Nachlassen der Holzausfuhr hat ganz besonders Danzig gelitten. Den Weg über Danzig nahmen im vergangenen Jahre in den ersten sieben Monaten durchschnittlich 338 Waggons täglich, in diesem Jahre hingegen kaum 148, also 56 Prozent weniger. Das Nachlassen des Holzexportes auf diesem Wege ist insofern für den polnischen Holzhandel sehr nachteilig, als über Danzig Holz auf die neuen Absatzmärkte ging, die bis dahin polnisches Holz entweder gar nicht oder nur unter einer fremden Marke bezogen hatten. Die Erhaltung dieser Märkte ist von hervorragender Bedeutung für die von Polen angestrebte Unabhängigkeit des polnischen Holzhandels von seinem derzeitigen einzigen bedeutenden Abnehmer, Deutschland, zumal über Danzig fast ausschließlich bearbeitetes Holz verschickt wird.

Der Wert des polnischen Holzexportes aber hat sich trotz des starken mengenmäßigen Nachlassens fast gar nicht verringert. Insofern sind die Klagen der interessierten polnischen Wirtschaftskreise über eine nachteilige Auswirkung des deutsch-polnischen Holzabkommens vom Dezember vorigen Jahres grundlos. Die amtliche polnische Handelszeitschrift „Przemysl i Handel" gibt folgende Zahlen an:

Wert des Holzexportes Januar—Juli:

Holzart	in Millionen Zloty 1928	in Millionen Zloty 1927	in tausend Tonnen 1928	in tausend Tonnen 1927
Papierholz	40,8	32,2	636,3	625,2
Grubenholz	21,1	28,1	406,0	644,0
Rundholz	72,5	89,7	720,0	1025,0
Schnittholz	159,5	159,9	880,0	1132,0
Telegraphenstangen	2,4	2,5	27,5	37,4
Eisenbahnschwellen	13,9	12,9	92,3	126,6
Böttcherwaren	4,6	7,1	17,4	25,15
Möbel	7,9	5,8	4,2	3,1
Furniere	12,0	8,4	17,0	12,2
insgesamt	345,7	356,4	2950,0	3778,0

Während der Wert des gesamten polnischen Exportes für die ersten sieben Monate dieses Jahres 1404 Millionen Zloty betrug, belief sich der Export von Holz und Holzerzeugnissen allein auf 345,7 Millionen oder 25 Prozent des Gesamtexportes. Die entsprechenden Zahlen für das vergangene Jahr betrugen 1418 bzw. 356,4 Millionen, also ebenfalls etwa 25 Prozent. Wie bereits vorhin erwähnt, ist nun aber eine bedeutende mengenmäßige Verringerung des polnischen Holzexportes eingetreten, woraus sich die bedeutende Preissteigerung des Holzes ergibt, also eine für Polen durchaus günstige Folge des deutsch-polnischen Holzabkommens.

Eine nähere Untersuchung der einzelnen Holzpositionen ergibt, daß die Lage sich zu ungunsten Polens besonders bei Schnittholz, Grubenholz, Telegraphenstangen und Eisenbahnschwellen verändert hat. Der Rückgang des Exportes dieser Holzpositionen (an denen Deutschland von jeher kein Interesse hatte und die vor allem nach England gingen), sowie die allzu rosigen Hoffnungen auf den Inlandsmarkt sind bei sehr hohen Rohholzpreisen Ende des vorigen und Anfang dieses Jahres die Hauptursache der gegenwärtigen Stagnation auf dem polnischen Holzmarkt.

Wo sind nun wiederum die Gründe für diese eben erwähnten Erscheinungen zu suchen? Hinsichtlich der Verringerung des Holzexportes ins Ausland muß festgestellt werden, daß die Mengen, die Polen nach den westeuropäischen Märkten exportiert, nur zum geringen Teil den Bedarf Westeuropas decken und deshalb nicht regulierend auf die Weltmärkte einwirken können. Das um so mehr, als — wie der ehemalige Minister Czeslaw Klarner im „Przemysl i Handel" feststellt — das polnische Holz sich noch keinen festen Platz erobern und keine ständigen Abnehmer sichern konnte, wie es beispielsweise beim schwedischen Holz der Fall ist, das auch immer bessere Preise als das polnische erzielt.

Der Weg zu einer Standardisierung des polnischen Holzexportes — die alleine im Stande wäre, in Westeuropa die Konkurrenz niederzuhalten und ständige Abnehmer zu sichern, ist noch weit und beschwerlich. Hier wird der polnische Staat als wichtigster Faktor die Hauptarbeit zu leisten haben. Denn 24 Prozent der Gesamtfläche des Landes sind Wald, d. h. etwa neun Millionen Hektar, wovon 2,9 Millionen oder etwa 33 Prozent Staatseigentum sind. Die Bedeutung des Staates als Waldbesitzer ist aber noch größer, wenn man berücksichtigt, daß der jährliche Holzzuwachs in den Staatswäldern etwa acht Millionen Festmeter, in den privaten Wäldern aber nur 11, 5 Millionen Festmeter beträgt. Der Staat ist also der Haupt-Waldbesitzer und größte Holzproduzent des Landes, und daraus ergibt sich auch seine Rolle für die Zukunft der ganzen polnischen Holzwirtschaft.

Bisher hat die polnische Forstverwaltung in keiner Weise eine aktive Rolle beim Holzexport gespielt. Der Staat verkauft sein Rohholz hauptsächlich auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden und kümmert sich nicht weiter um das Schicksal des Holzes und des Käufers. Natürlich kann das nicht zur Hebung des Holzexportes mit beitragen. Das ganze mit dem Handel nach dem Ausland verbundene Risiko lastet auf den Schultern des Vermittlers, das ist des Rohholzkäufers, der es im eigenen oder im vom Staat gepachteten Sägewerk verarbeitet. Im Wirtschaftsjahr 1927/28 haben die staatlichen Forstverwaltungen ihr Holz zwar zu sehr hohen Preisen verkauft, aber der Käufer und Exporteur waren nicht im Stande, zu exportieren, da ihre Kalkulation zu hoch war und das Ausland seinen Bedarf billiger eindecken konnte. Das hat natürlich einen nachteiligen Einfluß auf die Gestaltung der polnischen Handelsbilanz. Es ist also falsch — das sei nochmals betont —, die Ursachen gewisser Mißstände auf dem polnischen Holzmarkt im deutsch-polnischen Holzabkommen zu suchen, da die Schuld in Polen selbst liegt.

Im übrigen ist ein Versuch, den die polnische staatliche Forstverwaltung selbst als Exporteur von Schnittholz nach England machte, sehr günstig ausgefallen. Das von der staatlichen Forstverwaltung exportierte Holz wurde in England als qualitativ sehr gut befunden und erzielte höhere Preise, als sie die privaten polnischen Exporteure erlangen konnten. Das ungesunde Emporschnellen der polnischen Rohholzpreise im Herbst des vergangenen Jahres brachte dann die staatliche Forstverwaltung vom Holzexport wieder ab.

Eine Gesundung des Holzexportes und der Verhältnisse auf dem polnischen Holzmarkt wird sich, wie aus diesen Ausführungen hervorgeht, nur durch enge Zusammenarbeit zwischen dem Staat und dem privaten Holzhandel erzielen lassen.

Holz- und Polsterklasse in Deutschland.

Mit dem 7. Oktober wird die Deutsche Reichsbahn das Zwei-Klassensystem einführen. Die sogenannte Holzklasse wird aus Wagen der alten III. und IV. Klasse entstehen. Die bisherigen III. Klasse-Wagen und die neueren Einheitswagen der IV. Klasse haben ja schon Sitzplätze für die Gesamtzahl der Fahrgäste, die dem vorgeschriebenen Fassungsvermögen dieser Wagen entspricht. Die alten IV. Klasse-Wagen haben aber einen bankfreien Mittelraum für Stehplätze. In diesen sollen je drei Doppelbänke hineingestellt werden, soweit Bänke dazu zur Verfügung stehen. Alle Personenzüge werden auch künftighin wenigstens einen Wagen für Reisende mit Traglasten mit sich führen. Bei der Zugbildung der Personenzüge werden die Wagen der verschiedenen Typen nicht kunterbunt gemischt werden, so daß die Reisenden dann vorzugsweise die neuesten Wagen und modernsten Typen sich zur Benutzung aussuchen, während die älteren Typen leer bleiben, sondern jede Klasse jedes Zuges weist nach Möglichkeit einen einheitlichen Wagentyp auf. Die Holzklasse eines Personenzugs besteht also einheitlich nur aus Wagen der bisherigen III. Klasse oder nur aus Einheitswagen IV. Klasse oder nur aus den alten IV. Klasse-Wagen mit bankfreiem Mittelraum, der wie gesagt je nach der verfügbaren Zahl mit Bänken bestellt wird. Eilzüge, die aus betriebstechnischen Gründen möglichst vierachsige Wagen führen sollen, erhalten in der Holzklasse nur III. Klasse-Wagen. Da im Schnell- und Personenzugverkehr mit Ausnahme der internationalen D-Züge die bisherige I. Klasse wegfällt, so steht ein Teil der I. Klasse-Wagen zur Ergänzung der Polsterklasse zur Verfügung.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Fidus — ein Künder deutscher Kunst.

Zu seinem 60. Geburtstage am 8. Oktober 1928.

Von **Alfred-Ingemar Berndt.**

Seit einigen Jahren ist es wieder stiller geworden um Meister Fidus. Die große Masse, die ihn im Sturm und Drang der ersten Nachkriegsjahre als einen Propheten feierte, hat sich verlaufen. Die Gemeinde, die der Künstler um sich gesammelt hat, ist dennoch groß und begeisterungsfähig.

Wer ist nun Meister Fidus und was bedeutet er uns heute. Am 8. Oktober jährt sich zum 60. Male der Tag, da Fidus in Lübeck geboren wurde. Das soll uns Anlaß sein, Antwort auf diese Frage zu geben.

Fidus, der Getreue, oder wie sein bürgerlicher Name lautet, Hugo Höppener, ist ein Schüler Karl Wilhelm Diefenbachs, des bekannten verstorbenen Münchener Lebensreformers und Silhouettenkünstlers. Als Anhänger der Rousseauschen Lehre von der Rückkehr zur Natur wandte Fidus sich scharf gegen den krassen Naturalismus in der Malerei der Jahrhundertwende und versuchte, durch erhöhte Beseelung und neuartigen Ausdruck seiner Werke einen Gegenpol zur herrschenden Kunstrichtung zu schaffen, Schöpfer einer „neuen wahrhaftigeren Wirklichkeitskunst" zu werden. Er hoffte nicht zuletzt auf Einsichtige und Idealisten unter den Kunstfreunden, die seiner Kunst Geltung und Anerkennung verschaffen sollten. Doch die tonangebende Kunstkritik lehnte seine Bilder zunächst ab. Fidus selbst schrieb damals: „Es gehört zu den Verlogenheiten der heutigen Intellektuellen, daß sie die Schilderung des Häßlichen und Gewöhnlichen in der sichtbaren Kunst als Mitleid hoher Seelen beschönigen. Nein: Jeder Künstler schafft genau so hoch, herrlich und schön, wie seine Seele selbst ist."

Fidus' Bilder sind von einer unerhörten Beseelung, von einer tiefen und ergreifenden Symbolik. Seine Kunst ist ursprünglich, erdgebunden und aufwärtsstrebend. Mitten hinein in seine sonnenüberfluteten oder vom Mondlicht überstrahlten Märchenlandschaften stellt der Künstler den Menschen. Edle schöne Körper sind es, heilig, wie die Natur sie schuf, die frei, stolz und ungezwungen in den Fidusbildern die urewigen Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Natur in wunderbarer Weise offenbaren. Der Mensch ist in diesen Bildern gleichsam ein Teil des Ganzen, und dieses Ganze wiederum wäre ohne ihn nicht denkbar, wäre seelenlos.

Viele Bilder spiegeln die tiefe Religiosität des Meisters wider, der uns oft Ewigkeitsprobleme in seinen Bildern nahe zu bringen sucht. Eine ganz besondere Eigenart der Fidusbilder sind ihre reich ornamentierten Rahmenzeichnungen, die, dem jeweiligen Inhalte des Bildes angepaßt, gleichsam einen Übergang vom Beschauer zum Bilde schaffen und ihn langsam in das Reich dieser Kunst einführen sollen, ehe er in der Betrachtung des Bildes selbst versinkt. Auch diese Rahmenzeichnungen sind von derselben Stilstrenge wie die Bilder und haben nichts Impressionistisches an sich.

Die Nachkriegszeit mit ihren kulturellen Erneuerungsbestrebungen hat auch Fidus die Anerkennung weiter Kreise noch im späten Mannesalter gebracht. Besonders die Jugendbewegung aller Richtungen wurde zum eifrigsten Verfechter und Werber für die Fiduskunst, die eine einzigartige Erscheinung im Kunstleben geblieben ist. So sind denn auch bereits mehrere Originalgemälde von namhaften Galerien angekauft worden, und Reproduktionen der Fidusbilder gibt es in jeder besseren Kunsthandlung.

Am meisten bekannt und tausenfach verbreitet ist wohl das „Lichtgebet". Ein Jüngling auf steiler Felskuppe, die Arme sternenwärts gestreckt, den Blick nach oben gewandt, als möchte er sich hineinschwingen ins ewig Grenzenlose und in seine durstende Seele die Wunder des Lichtmeeres hineinsaugen. Die Wirkung dieses mit einfachsten Mitteln gestalteten Bildes ist erschütternd. Nordische Küstenlandschaften und Bilder vom Meere zeigen Fidus als Landschafter. Einen großen Teil seines Lebenswerks nehmen die Kriegsbilder ein. „Schwertwacht", „Deutsche Art", „Germanias Blut", „Des Ostens deutscher Friede" und „Germania" sind die bedeutendsten von ihnen.

Unendlich hoch ist die Aufassung des Künstlers von den Beziehungen vom Menschen zum Menschen. Als glühender Idealist malt uns Fidus ein Zukunftsbild von der Ehe, wie es herrlicher nicht gedacht werden könnte. Er gestaltet nicht Stoffliches schlechthin, will nicht die Materie zu uns sprechen lassen: Seine Bilder sind Seele, sollen sich über das Gewollte und Sichtbare hinausheben und uns, um mit Nietzsche zu sprechen, den Schimmer künden „einer Welt, die noch nicht da ist". So wurden seine „Brautfahrt", die „Brautinsel" und „Erde".

Am wenigsten Beachtung fanden der Bilderkreis vom „Drama der Doppelseele" und die Pläne zu den „volkstümlichen Spielbauten", durch die Fidus die Architektur unserer Zeit reformieren und Anregungen für neuartige, seelisch, optisch, akustisch und raumtechnisch befriedigende Theater- und Spielbauten geben wollte.

Offene Stellen

Junger Mann
intelligent und arbeitsfreudig, 25 Jahre alt, für Kontor u. Reise nach Poznań gesucht. Nur Herren mit Kenntnissen der Baumaterialienbranche wollen sich bald bewerben unter Chiffre 1596 an „Kosmos", Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. 13220

Innenarchitekt kann dauernd Nebenbeschäftigung für Nachm.- und Abendstunden erhalten. Adr. erbitte unt. W. 5910 an die Geschäftsst. d. Z.

Brennerei-Verwalter
gesucht. 13367
Zollenkopf, Rittergut Milewo
Post u. Bahn: Twarda Góra, Powiat Swiecie, Pomorze—Polen. Fernsprecher: Nowe 35.

Zuverlässiger
Chauffeur
in gesetztem Alter für gute Stellung zum 1. November cr. gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind unt. C. 13446 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Aeltere Großhandlung der technischen Branche sucht einen
Lehrling
für sofort oder später. Söhne aus achtbarer Familie mit gutem Schulzeugnis wollen sich schriftlich melden unter Z. 13280 an d. Geschäftsst. dieser Zeitung.

Jüngerer, unverh. **Diener**
sofort oder zum 1. November 1928 gesucht. Meldungen mit Zeugnissen an 5923
Dom. Jaruszyn p. Tur, Kr. Szubin.

Selbstständige **Schneiderin** für unsere Kleiderabteilg. gesucht.
13096 **Rudolf Hallmich,** Bydgoszcz, Gdańska 154.

1 tücht., gewandte **Verkäuferin**
für Konfitüren-Geschäft, sowie
1 **Lehrmädchen**
der poln. und deutsch. Sprache mächtig, mit guter Schulbildung, per bald gesucht. Off. m. Zeugn.-Abschr. erb. u. E. 13455 a. d. G. d. Z.

Suche v. sof. wegen plötzlicher Erkrankung meines jetzigen Beamten für meine 800 Morgen große intensive Rübenwirtschaft unter meiner Leitung einen evgl. unverheirateten
Beamten,
d. an strenge Tätigkeit gewöhnt ist. 13313 Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. z. richt. an **Fr. Vorreyer,** Grzywna Szlachecka, Post Chełmża, Kreis Toruń.

Gesucht z. sof. od. 1. 11. ein jüngerer, energ. **Beamter** unt. meiner Leitung. Gehaltsang., Leb. u. Zeugn. u. E. 5927 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Jung., geb., evangel.
2. Beamter
zum 15. Okt. od. später gesucht. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an die 13358
Oehlmann'sche Gutsverwaltung
Subkowy, pow. Tczew.

Suche für mein 1600 Morg. großes Gut von sofort
2. Beamten od. Eleven
im 2. Lehrjahr, nicht unter 20 J. alt. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen exkl. Bett u. Wäsche erbittet
Kunkel, Suchorączek p. Więcbork. 13356

Wegen Einberufung d. jetzigen
Eleve oder jg. Beamter
auf mittleres Gut ab sofort od. später ges. **Stockmann,** Dom. Stopka, poczta Koronowo, powiat Bydgoszcz. 13398

Tüchtiger Müller als
Walzenführer
kann sich melden. 5982
Dampfmühle Baerwald Nakło-Bielawy u. Not.

Eleve
evgl., v. Lande stamm. u. möglichst mit poln. Sprach- und Schriftkenntnissen, von sofort gesucht. 13438
F. Wilhelm, Paparzyn p. Gorzuchowo, powiat Chełmno.

Suche z. 1. Nov. d. J.
jungen Mann
mit besserer Schulbildung, möglichst firm in der poln. Sprache, welcher Lust hat das Brennereifach zu erl. **A. Franke,** Brennerei-Verwalter **Owinska**, p. Poznań.

Böttcher
Buttertonnenarbeiter, sucht von sofort 13361 **B. Knodel, Chełmża,** Pomorze.

Suche sofort tüchtigen
Tischlergesellen
dauernde Beschäftig. **Max Marquardt.** Tischlerei 13372 Włościborz (Lohsburg) pow. Sępólno.

Einen Bau- und Möbeltischler
stellt noch ein 5928 **Leopold Kaldowski,** Tischl. m. Kraftbetrieb, **Osie, pow. Swiecie.**

Aelt. Stellmacher
stellt ein 5994 **Schubert,** Kujawska 4.

Tüchtigen
Schmiedegesellen
zur selbständigen Führung meiner Gemeindeschmiede per 13. 10. gesucht. — Lehrling vorhanden — Bewandert mit Hufbeschlag u. Maschinen-Reparatur. evangl. bevorzugt 13441 Frau **Mlodochowski, Kurki,** per Działdowo.

Tüchtiger
Großstückschneider
d. auch etw. Damensachen arb. kann, sof. ges. **Bigalke** Bydgoszcz Libelta 10. 5881

Mechaniker
für Fahrräder u. Nähmaschinen sucht 13396 **E. Baasner,** Działdowo.

Schuhm.-Ges. k. sich meld. Jagiellońska 31. 5988

Schneider-Gesellen
verlangt 5987
A. Wilhelm, Wileńska 6.

Suche z. 15. Oktbr. erfahrenen, unverheirat.
Gärtner
der seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen kann. 13271
M. Tilk, Słomowo, p. Siemon, pow. Toruń.

Unverheirateter
Kutscher
mit guten Zeugnissen gesucht. 13424
G. Habermann, Unji Lubelskiej 9/11.

Lediger Melker
für zirka 20 Stück Vieh von sofort gesucht. 13431
Paul Kleinschmidt, Stare Błonowo, poczta Łasin. Pom.

Gesucht z. 1. 11. ein tüchtig., ehrl., kräftiger
Schäfergehilfe
Schafmeister Grams Kotomierz, p. Bydgoszcz 5977

Bäckerlehrling
stellt sofort ein 5897 M. Bressel, Bäckermstr., Wysoka, pow. Wyrzysk.

1 Lehrling stellt sofort ein G. Molkentin, Schneidermeister, Pomorska 53. 5896

Gesucht zum 1. 11. oder später
evgl. Hauslehrerin
mit Lehrberechtigung (poln. nicht unbed. erf.) zu 2 Mädchen im 2. Schulj. Gehaltsanspr., Zeugnisse und Lebenslauf einsenden an
Gräfin Goltz
Czaicze, pow. Wyrzysk poczta Wysoka 13433

Jüng., tüchtige 13333
Kontoristin
polnisch u. deutsch, zum baldigen Antr. gesucht. **Eugen Hofmann,** Zamojskiego 2/3.

Gesucht zum 1. Nov. evangel. 134.2
Buchhalterin
mit einiger Kenntnis der poln. Sprache und Schrift. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind einzusenden an
Gutsverwaltung Wysoka mała, pow. Wyrzysk.

Für meine **Gastwirtschaft, Restaurationsbetrieb u. Saal** suche ich eine anständige, ehrliche 13432
Verkäuferin
zum 15. d. Mts. Alter 20—25 Jahre. Bedingung: Polnisch in Wort und Schrift. Muß im Restaurationsbetrieb bewandert sein. Gehalt n. Uebereinkunft. **Walter Schramm, Reda, Pommerellen.**

Branchekundige
Verkäuferin
sowie einige selbständ.
Putzmacherinnen
mögl. aus Bydgoszcz, gesucht. **Salon Kapeluszy** Gdańska 19. 13419

Putzmacherin
erste Kraft, sowie eine jüngere, können sich sofort melden. 13287 Kazimierz Majewski, Bydgoszcz, Mostowa 2.

Wegen Erkrankung der jetzigen suche zu sofort
tüchtige Wirtin.
Zeugnisse, Gehaltsansprüche an Frau Rittergutsbesitz. **Falkenthal, Stupowo** bei Mrocza pow. Bydgoszcz. 13377

Zuverlässiges
Kinderfräulein
mit guten Zeugnissen zu 2 Kindern 1- und 3-jährig per sofort ges. Frau Gerdrud Less. Gdańska 134. 13393

Gebild., evangelisches
Kinderfräulein
möglichst mit polnisch. Sprachkenntnissen, für 6jähr. Mädch. gesucht. Nähen, Handarbeiten, leichte Hausarbeit erwünscht. Off. unter L. 13177 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche besseres **Fräulein** f. Nachmittage zu zwei Kindern im Alter von 6 u. 7 J. **Dr. Dobrin,** 5962 Gdańska 48.

Evangel. Mädchen
am liebsten vom Lande, das kochen kann und in Hausarbeit. erfahr. ist, v. sofort od. zum 15. 10. gesucht. **Frau Bernard,** Bydg., Poznańska 2. 5912

Gesucht evgl., sauberes
Stubenmädchen
das gut glanzplätten, nähen u. servier. kann f. Gutshaush. u. evgl.
Küchenmädchen
Off. unt. J. 13321 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

Für kl. herrschaftlichen Haushalt
ält. Mädchen
das gut kocht, gesucht. Offerten unt. T. 13415 an die Gest. dies. Zeitg.

Gesucht älter., erfahr.
Stubenmädchen
das plätten u. nähen kann, für Rittergut im Kr. Morski. Meldung. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüch. unt. B. 13429 a. d. Gst. d. Z.

Suche zum 11. Novemb. ein evangel.
Stubenmädchen
und evangel. 13360
Küchenmädchen
nur beste Zeugnisse. **Krüger, Pomyje** p. Pelplin.

Gesucht ein sauberes ehrliches **Mädchen** für den Haushalt **Gaßmann, Suczyn** b. Fordon. 5899

Spielend leicht
12247 reinigt meine
Benzit-Seife
die schmutzigste Wäsche.
Ernst Mix, Seifenfabrik
Gegr. 1867 **Bydgoszcz.** Gegr. 1867

Brennerei-Verwalter
m. amtl. Brenn.-Erlaubn., 34 J. alt, kath., verh., 4 kl. Kinder, beid. Landesspr. in Wort u. Schrift mächt., prakt. u. theoretisch ausgeb., Fachmann für landwirtschaftl. Maschinen, vertr. mit elektr. Licht, Kraft, Hofgeschäften, Trockenerei, Gutsvorstandssachen, für gute Ausbeute Garantie, **sucht Dauerstellung** od. Kampagne. Gefl. Off. erb. **Walter Orywol,** Brennerei-Verwalter,
13384 **Nowawieś-Ujska,** pow. Chodzież.

Ehrl. ält. **Hofbeamt.**, fr. Landw., m. gut. Zeugn., **sucht** v. 15. 10. o. 1. 11. irg. welche **Stell.**, a. Wirtschaft z. bewirtsch. Off. u. **B. 5842** a. d. Geschst. d. Z.

Zuverlässiger
Chauffeur
sucht Stellung auf Gut od. Fabrik. Gefl. Off. u. G. 6934 a. A.-E. **Wallis, Toruń,** erbeten. 13403

Rechnungsführer und Rendant
40 Jahre alt, vertraut m. Buchführg., Kassenwesen, sehr geschäftstüchtig, jahrelang in selbständiger Stellung gewesen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, wegen Wirtschaftsänd. Stellg. in Landwirtsch., Buchstelle od. Getreidegesch. Gefl. Ang. u. Z. 13068 an die Geschäftsst. d. Z.

Holzfachmann
sucht Stellung von sof. auf Sägewerk od. ein. größer. Holzlager. Bisher bei einer größeren Holzexportfirma tätig gewesen. Nehme auch **Stellung als Holzabnehmer** nach Kongreßpolen an. **Zahle 200 Zł.** derjenigen Person, die mir eine ähnl. Stellung nachweist. Off. unt. E. 13307 a. d. Geschst. d. Ztg.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405
Ausführung elektrischer
Licht- und Kraftanlagen
ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 16117

Dienstmädchen von sof. ges. Długa 7, 2 Tr. 5966

Zum sofortigen Antritt wird ein **evgl.**
Hausmädch.
für Landhaushalt gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. sind zu senden an 13430 **Frau Gertrud Würtz Nieszawka, pow. Toruń,** p. Podgórz.

Saub. Aufwartung für vorm. gesucht. Off. u. R. 5937 a. d. Gschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Erfahr. Lehrer sucht von sogleich
Hauslehrerstelle
Gute Zeugnisse, fremde Sprachen, Polnisch. Zuschrift. unt. R. 13187 an die Geschst. d. Zeitg.

Suche f. mein. langjährigen **Gutsverwalter** weg. Verkauf d. Gutes
Vertrauensstellung
als **verheir. erster Beamter** auf größ. Gute zu sof. od. später. Näh. zu erfragen bei 13383 **v. Fischer, Jarcewo** (Chojnice).

Gebild. energisch. jung. **Landwirtssohn,** evgl. sucht zw. weit. Vervollk. **Stellung** als
Beamter
v. bald od. später auch ohne Gehalt. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. unter S. 13248 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche zum 1. 11. oder 15. 11. 28 Stellung als
2. Beamter
Bin 19 J. alt u. habe die Lehrzeit beendet. Offert. unter B. 13445 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jung., evgl. **Landwirt** im 22. Lebensjahre, der poln. Sprache in Wort mächt., **sucht** z. 15. 10. 28 a. größ. Gute **Stellung**
als Assistent
od. a. mittl. Gute als **Beamter** unt. dir. Leit. des Prinzip. Offert. u. R. 5821 a. d. Gschst. d. Z.

Gutssekretär
ledig, 28 J. alt, kath., mit mehrjährig. Praxis auf größ. Herrschaft, der deutschen u. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, geläufig Maschine schreibend, mit allen in Betracht kommend. Arb., wie auch Gerichtsangelegenheiten usw. best. vertraut, gestützt auf gute Zeugnisse u. Referenzen, sucht per bald oder 1. 1. 29 Stellung eventl. mit Uebernahme der Hofverwaltung. Gefl. Offert. u. C. 13283 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Förster
anf. 30, kath., der poln. u. deutsch. Spr. mächt., 10 J. Praxis, erfahren in all. Zweig. d. Forstwirtschaft, gute Zeugnisse vorhanden, **sucht Stellung.** Off. u. F. 13457 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Korrespondent - Buchhalter sucht von sofort **Stellung.** Offert. unt. Z. 5846 a. d. Geschst. d. Ztg.

Bürogehilfe
perf. dtsch.-poln. Maschinenschr., läng. Praxis, **sucht Stellg.** Gefl. Off. u. R. 5870 a. d. Geschst. d. Z.

Tüchtiger 13344
Schmiedegeselle
mit elektr. Licht u. sämtlichen Motor. vertraut, sucht vom 15. 10. oder 1. 11. 28 Stellung. Gefl. Off. sind zu senden an **Karl Koepke, Bartoszewice,** poczta Płużnica, pow. Wąbrzeźno.

Intelligenter
Holzfachmann
deutsch-polnisch, geprüfter Buchhalter, 15-jähr. Praxis b. Säge-, Holz-, Waldmanipulation, mit prima Referenzen **sucht Posten.** Off. unt. G. 13312 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

Brennereiverwalt.
45 J. alt, verheiratet, kleine Familie, sucht von sofort oder später **Dauerstellung.** Guter Fachmann, vertraut m. Kartoffelflock.-Appar., elektrisch. Licht-Anlage, schriftlichen Arbeiten, deutsch u. polnisch, auch guter Landwirt. Offert. erbeten unt. B. 13076 an d. Geschst. d. Zeitg.

Unverheirateter
Brenner
29 Jahre alt, mit elektr. Licht, Kraft, amtlicher Meßuhr u. Landwirtschaft vertraut, deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht zum 1. 11. od. 1. 1. 1929 Stellung. Off. erb. **Orlowski, Mieliwo,** 13255 poczta Twarda góra, p. Swiecie, Pomorze.

Zieglermeister
42 Jahre alt, verheir., 26 Jahre im Fach, bewandert m. sämtlichen neuzeitlich. Maschinen und Oefen, Spezialist in Drainageröhren und Deckensteinen, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehl., **Stellung.** Off. erbet. unt. U. 5840 an die Geschäftsst. d. Z.

Gärtner
verheir., nüchtern und zuverläss., im Fach gut bewandert und mit der Baumschule bekannt, d. auch die Bienenzucht u. Waldpfleg. übernimmt, **sucht Dauerstellung** vom 1. 1. 29. Gute Empfehlg. sind vorhanden. Gefl. Angeb. sind zu richt. an **Strehlke, Zdziechowo,** pow. Gniezno. 13435

Der Kauf von **Pelzwaren**
ist Vertrauenssache. Man wende sich deshalb nur an ein fachmännisch geleitetes Pelzwarenhaus, das als reell und zuverlässig bekannt ist
Wir empfehlen unsere neuen Kollektionen für Herbst und Winter und bitten um Besichtigung ohne Kaufzwang. 10994
Bequeme Zahlungsbedingungen.
Werkstatt im Hause.
BLAUSTEIN
Bydgoszcz, Dworcowa **14.**
Achten Sie auf Firma u. Hausnummer.

Oberkellner
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht Büfett auf Rechnung oder
Dauerstellung
von sofort oder 15. 10. 1928. Kaution vorhanden. Angebote u. L. 13324 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Büfettier sucht Restaurant
auf Rechnung, bis 2000 Złoty Kaution. Off. u. U. 13268 a. d. Gschst. d. Z.

Strebsamer
Müllergeselle
gewissenh. in all. Leistg., 21 J., militärfr., Mühl.-Besitzersohn, Realschulbildg., **sucht Dauerstell.** Letzte Stelle a. Walzenführer i. 25-To.-Mühle. Sämtl. Zeugn. vorhd. Werte Zuschrift. an 5800 **Otto Balzer, Podwiesk** (poczta), pw. Chełmno.

Müller
evgl., Mühlenbesitzersohn, wünscht, da er jetzt in einer 6-t-Motormühle beschäftigt ist, seine Stelle zum 15. 10. oder 1. 11. 28 zu verändern. Derselbe ist in Buchführung und allen neuzeitlichen Müllereimaschinen sowie Sauggasmotor aufs beste vertraut. Werte Zuschriften mit Gehaltsangabe unt. W. 13437 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Müllergeselle
zuverlässig, mit sämtlichen im Müllereifach vorkomm. Arbeit. gut bewand., **sucht Dauerstellung** in Pommerell. Angeb. unt. H. 13314 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Sohn achtbar. Eltern **sucht** von sofort oder später **Stellung** als
Bäckergeselle.
E. Domke, Nowe Krąplewice, pow. Swiecie, poczta Laskowice.

Obermelker
vertr. m. Kälberz. und Schwergeb., sucht sof. od. Jan. größ. **Stellg.** Langjähr. Prax., gute Zeugnisse, eigene Leute vorhand. **Pruchniewski, Złotniki Pozn.** 13379

Junges Mädchen
welches die Handelsschule beendet hat, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, flotte Maschinenschreiberin, **sucht Stellung** als
Gutssekretärin Kassiererin oder im Büro. Gefl. Off. unt. V. 5956 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Ältere, bilanzsichere
Buchhalterin
der deutschen u. poln. Sprache mächtig, mit sämtl. Büroarbeit. vertraut, in Steuersachen erfahren **sucht geeignet. Wirkungskr.** a. stundenweise. Off. u. B. 5908 an die Gschst. dies. Ztg.

Stenotypistin
Anfängerin, sucht Stellung. Off. u. G. 5859 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Jg. Frau **sucht Stell.** a. **Verkäuferin** in Bäck. od. Kol.-Gesch. evtl. Mith. i. Haush. Off. u. P. 13405 an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz,** erb.

Jg. evang. Mädchen sucht Anfangsstellung in ein. evgl. Hause als
Kontoristin.
Familienanschluß und Taschengeld erwünscht. Gutes Zeugnis in Buchführung, Schreibmaschine, Stenograph., Korrespond., Deutsch u. Polnisch vorhanden. **Gertrud Jaekel, Krukowo, p. Mrocza.** 13249

Junge Dame, die auch **Fremdsprachen** unterrichten kann, **sucht Stelle** als
Erzieherin
ohne Unterrichtserlaubnis. Angeb. unter Z. 13443 a. d. Gst. d. Z.

Kindergärtnerin
sucht stundenw. Beschft. Ang. u. C. 5921 a. d. Gschst

Kinderfräulein
evangel., 23 Jahre alt, bewandert in d. Säuglingspflege, **sucht** zum 15. Oktober oder später **Stellung,** am liebsten auf dem Lande. Offert. u. F. 5929 a. d. Geschst. d. Z.

Aelt. Frau im Ausbess. perf. auch schneid., s. Besch. Off. u. B. 5920 a. d. Gschst.

Bessere, evangelische
Landwirtstochter
möchte v. 1. Nov. od. sp. Schneiderin od. Hausfrau unterstütz. Off. u. P. 5820 a. d. Geschst. d. Z.

Aeltere Frau sucht auf dem Lande die 13175
Wirtschaft
zu führen. **Grudziądz, Nadgorna 62/63.** 2 Tr. l.

Besseres Fräulein sucht Stellung als
Wirtschaftsfräul. oder Stütze
per bald oder später. Off. erb. u. A. 13281 a. d. Geschst. d. Zeitg.

Suche Stellung als
Stütze.
Gute Zeugn. vorhand. Gefl. Off. erb. u. B. 13282 a. d. Geschst. d. Z.

19jähriges evgl. junges
Mädchen,
das die Hotelküche, Schneiderei u. Handarbeit erlernt hat, sucht Stelle als
Stütze
in besserem Hause. Angebote erbittet 13368
Erna Weiß
bei Frau Hotelbesitzer **Meyert, Nowe,** Pomorze.

Wirtin sucht Stellg.
auf einem Gut oder in ein. frauenlosen Haushalt. Offert. unt. H. 5931 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aelt., erfahr., perfekte **Köchin** sucht Stellung vom 15. 10. 28. auch auf Gut. Offert. u. D. 5852 a. d. Gschst. d. Z.

Zwei Schwestern v. Lande suchen ab 15. 10. od. 1. 11. **Stellung als** bessere
Hausmädchen
und zu Kindern, am liebst. in einer Stadt. Eine davon im Kochen und Nähen erfahren. Zeugnis vorhanden. Offerten unt. T. 13266 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche f. m. Tochter, 19 Jahre alt, vom 1. November od. später
Aufnahme im Pfarrhaus
zur Erlernung d. Haushalts. Nähkenntn. vorhand. Off. unt. P. 13195 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bess. jung. Mädchen möchte im Landhaushalt **die Wirtschaft** erlernen od. der Hausfrau Hilfe sein. Off. u. H. 5861 a. d. Geschst. d. Z.

Wohnungen

Schöne
5-Z.-Wohnung
2 Min. v. Theaterplatz, 1. Etg., sof. v. Hausbes. geg. Hypoth.-Darl. v. 15–20000 Zł. zu verm. Zu erfr. in d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. 5970

Suche schöne 3-Zimm.-**Wohnung** b. fr. Vereinbarung. 5949 Gross, Dworcowa 9.

Alleinsteh. junge Witwe sucht **leer. Zimm.,** Möb. vorh., bei gut. Bezahl. a. ein Jahr voraus nach Vereinbar. Off. unt. T. 5906 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ein Laden
mit 2 Zimm., Küche und Nebenr. sof. zu vermiet. (pass. für jede Branche) **Chwytowo 2.** 5965

1 ca. 700 qm gr. Platz
für jed. Industriezweck geeignet, sofort oder später zu vermieten. Wo? sagt die Geschst. dieser Zeitung. 5913

Garagen zu vermieten
ul. Lipowa 7, Ecke Sienkiewicza. 5969

Möbl. Zimmer

Jung. Herr sucht nett **möbl. Zimmer.** Angeb. u. B. 5989 a. d. Gst. d. Z.

2 möblierte Büros
1. Etg., i. Mittelp. d. St., sof. z. verm. Näher. 13038 **Carl Reeck,** Gdańska 38, II

2 schön möbl. Zimm. mit Zentralheizung in vornehm. Viertel an besser. Herrn zu verm. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Zeitg. 5955

Gr. möbl. Zimmer v. 15. 10. an solid. Herrn od. berufst. Dame z. vm. **Sowińskiego 15 a,** I lks. Eig. Wäsche erw. 5984

Gesucht gut möbl. Zimmer ab 15. 10. für Bankbeamten. Off. unter **R. 5957** an **die** Geschäftsstelle d. Ztg

Sauber möbl. Zimm. 1. Stock, an Herrn zu vermieten. 5995 **Pomorska 43, I. rechts.**

Pachtungen

Altes Mehl- u. Getreide-Gesch.
in Pommerellen zu **verpachten.** Teilhaberschaft nicht ausgeschloss. Reflektanten woll. sich unter M. 12829 an die Geschst. dies. Ztg. meld.

Bäckerei
a. strebsam., gutbemitt. dtsch. Bäcker zu vermiet. Meldg. unter O. 13382 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtschaft
40 Morg., 8 km v. Bromberg, zu verp. 5—6000 Zł. erford. Zu erfragen **Kujawska 89.** 9568

Pachtung.
Suche eine **Gärtnerei oder ein kleiner. Landgrundstück** zu pachten, das sich für eine Gärtnerei eignet, in d. Nähe von ein. größer. Stadt. Angebote an 1343·
Gärtner **Strehlke, Zdziechowa,** pow. Gniezno.

Die Verlobung ihrer Kinder

Ruth und Waldemar

zeigen ergebenst an

Wilhelm Tornow
u. Frau Marie geb. Siebelitz

Kurt Heymann
u. Frau Berta geb. Papstein

Bydgoszcz, im Oktober 1928

Ruth Tornow

Waldemar Heymann
Ober-Inspektor

Verlobte

Bydgoszcz Morsk, pow. Świecie

5991

Es ist **überall** bekannt, daß Sie **Pelzwaren** in dem seit **35 Jahren** bestehenden ersten

11656

Pelzwaren-Haus von Max Zweiniger

Gdańska 1

ganz **streng reell** und garantiert **konkurrenzlos billigst** einkaufen.

Riesengrosse Auswahl! **Alle Reparaturen sachgemäss und preiswert!**

Nur Gdańska 1. Keine Filiale! Nur Gdańska 1.

Ein **strammer deutscher Junge** ist angekommen.

Joachim

Martin Gutzeit
und Frau.

5997

Schneidemühl, den 5. Oktober 1928.

Für die anläßlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen allen Freunden und Bekannten hiermit unseren 13365

herzlichsten Dank

Heinrich Steinmetz
und **Frau Marie** geb. **Kärgel**

Radłowo bei Pakość, im Oktober 1928.

Hebamme
nimmt Bestellung. entgeg. u. ert. Ratschläge in allen Fällen. 5952
Z. Danek, Gdańska 90.

Reklameverkauf

13417

von

Trikotagen, Sweater, Pullover, Kostümen

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Zygmunt Wiza, Plac Teatralny 3

Mittwoch früh verschied nach schwerem Leiden der Insasse des Jüdischen Altersheims

Herr

Moritz Meyer

im 78. Lebensjahre.

Bydgoszcz, den 6. Oktober 1928.

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden. 5919

Zurückgekehrt!

San.-Rat Dr. Zusch

Spezialarzt für

Magen-, Darm-, innere und Stoffwechsel-Krankheiten.

Sprechstunden 9-11 und 4-5 Uhr.

Danzig, Rennerstiftsgasse 8, I
Privatklinik

Fernsprecher 22962. 13362

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,
Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 13207
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Polnischer Sprachunterricht
für Anfänger und Fortgeschrittene. Anmeldungen erbeten in der Geschäftsstelle Goethestraße 37 (20 Stycznia 20 r.) unten rechts. 12405
Deutscher Frauenbund.
Bydgoszcz. Tel. 18—01.

Während der Wintermonate sind unsere Geschäftsräume von 8 bis 5 Uhr, am Sonnabend von 8 bis 2 Uhr durchgehend geöffnet.

Die Kasse ist von 8 bis 1 und 2 bis 4 Uhr, am Sonnabend nur von 8 bis 1 Uhr geöffnet.

Genossenschaftsbank, Poznań

Bank Spółdzielczy, Poznań

Sp. z ogr. odp.

Geschäftsstelle Bydgoszcz

Oddział w Bydgoszczy

Heute abend 8 Uhr verschied nach langem schweren Leiden meine inniggeliebte Tochter, unsere herzensgute Schwester

Hedwig Kohnert

im blühenden Alter von 30 Jahren.

Dies zeigen, um stille Teilnahme bittend, tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Ida Kohnert
Meta und Herbert als Geschwister.

Wiąg, den 4. Oktober 1928. 13460

Die Beerdigung findet am Montag, dem 8. Oktober, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

A. Hensel Bydgoszcz

Dworcowa 97 Tel. 193 u. 408

Moderne **Beleuchtungs-** stilgerechte **Körper**

Besuchen Sie Ausstellungs- bitte meine Räume

13093

OSRAM Glühlampen

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge. Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Puppenklinik
nehme **sämtliche Reparaturen** an 13465
T. Bytomski,
Dworcowa 15a und Gdańska 21.

Erfolgr. Unterricht
i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz. engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach,
(lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11. I. l. 5928

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen, auch für die reichen Kranzspenden, insbesondere den Herren Aeltesten **W. Tyart,** Dragaß und **Penner,** Wrangenau sowie den Herren Predigern **Joh. Gortz,** Kommerau und **B. Kopper,** Dragaß für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe sprechen wir hiermit unsern

herzlichen Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Paul Kopper und Frau

Kl. Sanskau, den 5. Oktober 1928. 13414

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. **A. Rüdiger.** 13206

Unterricht
in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch **Bücher-Revisor**
G. Vorreau 5762
Jagiellońska 14.

Abführmittel

wie die Peitsche auf ein müdes Pferd!

Brotella

Darm-Diät

nach Prof. Dr. Gewecke

dagegen wirkt **naturgemäß** und ist eine sehr **schmackhafte Gesundnahrung im biologischen Sinne**

Verlangen Sie in **Apothek. u. Drogerien Brotella-Kochbuch**
umsonst

Generalvertrieb: **Alfred Fink, Danzig, Hundegasse 52**

Telefon 268 81

13452

Marmor-, Granit-, Kunstgranit-Grabdenkmäler

in geschmackvoller Auswahl und **korrektester Ausführung** empfiehlt zu sehr **günstigen Preisen** bei nur **bester Materialverwendung.** — Durch Eingang einiger Waggon **schwarz-schwedischen Granit u. Marmor** (Carrara), bin ich besonders in der Lage, den **größten Ansprüchen** im Denkmalsbau **gerecht zu werden.** — Zwecks Räumung eines älteren guten Grabdenkmallagers verkaufe ich **letztere zu Ausnahmepreisen.** — Gleichzeitig empfehle **Fleischerei-, Friseureinrichtungen** und **Waschtischgarnituren** in gediegenster Aufmachung.

Die **Besichtigung** meines **Ausstellungsplatzes Dworcowa 48,** und meine **neuzeitlich** angelegte Fabrik mit **elektr. Antrieb u. Handbetrieb ul. Rejtana 7,** geben **Gewähr** für **nur beste** Erledigung jedweden Auftrages **unter Fachleitung.** 13400

J. JOB, Bydgoszcz, Dworcowa 48 u. Rejtana 7
Gegr. 1905. — Tel. 476.

Durch Bareinkauf

billige feste Preise.

Der elegante Ottomanmantel ganz a. Seide u. Wattalin, herrlicher Pelzbesatz nur 98,—

Der neue Sportmantel. prachtvolle engl. Stoffe. Rück. a. Seide, Gürtelform nur 48,—

Mercedes *Mostowa 2*

Klavierstimmungen
und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 4116
Paul Wicherek
Klavierspieler, Klavierstimmer,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Lektionen
der engl. Sprache u. d. Korrespondenz nach der Berlitzmethode ert. Lehrer der englischen Sprache. Informat. von 4—7 Uhr. Sw. Floriana 1. ptr. lks. 1304

Restaurant Hotel Lengning
B. Kraski
Bydgoszcz, ul. Długa 56
empfiehlt seine ausgezeichnete Küche unter Leitung erstklassigen Kochs

Mittagstisch 3 Gänge .... 1,50 zł
„ 4 „ .... 2,50 „

Tägliche Spezialität: 13418

Schwarzsauer — Flaki — Eisbein

Dienstag, den 9. Oktober 1928

Wurstessen



Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Mittwoch, 10. Oktob. 28
abends 8 Uhr:

Eröffnung der Spielzeit 1928|29
(9. Spieljahr).

Neuheit! Neuheit!

Meier Helmbrecht
Tragödie in einem Vorspiel u. 3 Akten von Eugen Ortner.

Freitag, 12. Oktober 28
abends 8 Uhr:
Neuheit! Neuheit!

Junggesellensteuer
Schwank in 3 Akten von Franz Cornelius und Martin Klinger.

Freier Kartenverkauf Sonnabend bis einschl. Dienstag bzw. Donnerstag in Johne's Buchhandl., Mittwoch bzw. Freitag von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 13199

...eitung.

Dr. med. Siegert

wohnt jetzt

ul. Gdańska 5, I

(Haus: Schwanenapotheke). 5665

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen-und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN
G. m. b. H.
Bromberg.

Achtung!

Restaurant Hotel „Rios"

Bydgoszcz, **Długa Nr. 53,** verabfolgt
Frühstück . . . . zu **0,60 zł**
Mittag (3 Gänge) . . „ **1,00 „**
Abendbrot (2 Gänge) „ **1,00 „**
Ausgewählte Küche. — Gutgepflegte Getränke. — Mäßige Preise.
Täglich KONZERT. 12943

Restaurant **Elysium** Hotel

Tel. 1171 Gdańska 134

Sonntags-Menu

Tomaten-Suppe oder Brühe mit Einlage
Schlei blau oder Kasseler Kotelette m. Makaroni
Kalbsbraten garniert od. Hasenbraten mit Rotkohl
Windbeutel

Jeden Sonntag von ½1 bis ½3 Uhr

Mittags-Konzert

Achtung Herr Tischlermeister!

Sie decken **am günstigsten** Ihren Bedarf an Möbel-, Sarg- und Baubeschlägen, sowie Leim, Schellack, Beizen, Matratzen, Marmor, Stühlen usw. **nur** in dem

Spezialhaus für Tischlerei- und Sargbedarfs-Artikel

S. Szulc, Bydgoszcz,
Dworcowa 63. Tel. 840 und 1901. 10993
Größtes und ältestes Unternehmen dieser Branche in Großpolen.

Schweizerhaus
IV. Schleuse.
Sonntag:
Kaffee-Konzert!
Anfang 4 Uhr.
5983 **E. Kleinert.**

Civil-Kasino
Oek.:
G. Rollauer
Gdańska 160a
Telefon 437

Heute 13453

Flaki — Eisbein
Orig. Krakauer Wurst

KINO KRISTAL
6.45 — 8.50

Heute, Sonnabend Premiere des größten in Polen hergestellten Schlagers. Tragödie der ersten polnischen Soldaten in 10 gewaltigen Akten, unter dem Titel:

Die Besessenen

Deutsche Beschreibungen. Freibillette ungültig.

Beiprogramm Gammonds neueste **Wochenberichte**

In den Hauptrollen **Irena Gawęcka, Marj. Czański, Georg Kobusz.** Trotz kolossaler Unkosten Eintrittspreise normal. Ermäßigte Billette gültig b. 6.45, Sonntags 5.10

Wirtschaftliche Rundschau.

Neue polnische Handelsverträge. Wie der „Glos Prawdy" erfährt, sollen in allernächster Zeit die Handelsabkommen zwischen Polen und Österreich sowie Frankreich einer Revision unterzogen werden, ferner sind vorbereitende Arbeiten im Gange zum Abschluß von Handelsabkommen mit Griechenland, Spanien und Kanada.

Exportsyndikat der polnischen Eisenhütten. Die seit langem angestrebte Gründung eines Exportsyndikats der polnischen Eisenhütten zur Vermeidung gegenseitiger Konkurrenz auf dem Auslandsmarkte ist nun perfekt geworden. Auf einer Sitzung des Polnischen Eisenhüttensyndikats in Kattowitz wurde beschlossen, das Syndikat sofort ins Leben zu rufen, zu dem sämtliche polnischen Eisenhütten ihren Beitritt erklärten.

Neugruppierung im Naphthakrieg. Die „Neue Freie Presse" meldet aus London, daß die Verhandlungen zwischen der englischen und amerikanischen Naphthagruppe einerseits und der russischen andererseits sich zerschlagen haben, da man von russischer Seite auf die Forderung der amerikanischen und englischen Gruppe auf Rekompensationen für die Beschlagnahme von ausländischem Eigentum nicht eingegangen ist. Es wird allgemein angenommen, daß es zwischen der englischen und der amerikanischen Gruppe zu einer Verständigung kommen und daß ein großer Preiskrieg zwischen dem englisch-amerikanischen Kapital gegen das russische Naphtha beginnen wird.

Neue Getreide-Standards an der Warschauer Getreidebörse. Die Grund-Standards sind in diesem Jahre an der Warschauer Getreidebörse gegen die vorjährigen Standards erhöht worden. Das Grund-Standardgewicht beträgt nach der Neufestsetzung für Roggen 118 Pfund holländisch gegen 117 im Vorjahre, für Weizen 127 gegen 125, für Braugerste 114 gegen 112 und für Hafer 72 gegen 71.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 5. Oktober. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 66,00 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 Zloty) 92,50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 96,00 G. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 29,00 B. Tendenz: nicht einheitlich. — Industrieaktien: C. Hartwig 40,00 G. H. Kantorowicz 80,00 G. Dr. Roman May 119,00 G. P. Sp. Drzewa 40,00 G. Unja 214,00 G. Tendenz: nicht einheitlich. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 6. Oktober auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 5. Oktober. Danzig: Ueberweisung 57,79 bis 57,94, bar 57,82—57,96, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,975 bis 47,175, Kattowitz 46,925—47,125, Posen 46,975—47,175, bar gr. 46,875—47,275, kl. 46,75—47,15, Zürich: Ueberweisung 58,25, London: Ueberweisung 43,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,65, Bukarest: Ueberweisung 18,18, Budapest: bar 64,15—64,45, Prag: Ueberweisung 377⅝, Mailand: Ueberweisung 214,75.

Warschauer Börse vom 5. Oktober. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123,89, 124,20 — 123,58, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,45, 358,35 — 356,55, Japan —, Kopenhagen 237,70, 238,30 — 237,10, London 43,22½, 43,33 — 43,12 (Transito 43,23 - 43,22½). Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,85½, 34,94 — 34,77, Prag 26,42¼, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,56, 171,99 — 171,13 Stockholm 238,40, 239,00 — 237,80, Wien 125,40, 125,71 — 125,90, Italien 46,69, 46,80 — 46,56.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 5. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,0075 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,79 Gd., 57,94 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,82 Gd., 57,96 Br.

Züricher Börse vom 5. Oktober. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,19⅛, London 25,19, Paris 20,31, Wien 73,12½, Prag 15,40, Italien 27,19½, Belgien 72,17½, Budapest 90,64, Helsingfors 13,07½, Sofia 3,75, Holland 208,35, Oslo 138,50, Kopenhagen 138,50, Stockholm 139,00, Spanien 84,60, Buenos Aires 2,18½, Tokio 2,37, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,14½, Athen 6,75, Berlin 123¾, Belgrad 9,12⅞, Konstantinopel 2,69. Priv.-Disk. 4¾%. Tägl. Geld — %.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 5. Oktober Geld	In Reichsmark 5. Oktober Brief	In Reichsmark 4. Oktober Geld	In Reichsmark 4. Oktober Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.763	1.767	1.763	1.767
—	Kanada . . 1 Dollar	4.193	4.201	4.193	4.201
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.913	9.917	1.915	1.919
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.861	2.872	20.86	20.90
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.86	20.90	—	—
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.339	20.379	20.342	20.382
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1950	4.2030	4.1955	4.2035
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.5015	0.5035	0.5015	0.5035
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.266	4.274	4.266	4.274
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.17	168.51	168.17	168.51
10%	Athen	5.425	5.435	—	—
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.29	58.41	58.29	58.41
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.29	81.45	1.32	81.48
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.559	10.579	10.56	10.58
5.5%	Italien . . . 100 Lira	21.955	21.995	21.94	21.98
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.368	7.382	7.370	7.384
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.82	112.04	111.83	112.05
8%	Lissabon . 100 Elsc.	18.93	18.97	18.93	18.97
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.76	112.04	111.79	112.01
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.39	16.79	16.40	16.44
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.434	12.454	12.433	12.453
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.72	80.88	80.73	80.89
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.030	3.036	3.027	3.033
5%	Spanien . . 100 Pes.	68.41	68.55	68.45	68.59
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.17	112.39	112.19	112.41
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.015	59.35	59.025	59.145
6%	Budapest . . . Pengö	73.015	73.285	73.15	73.29
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.975	47.175	46.975	47.175

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,052 Zl., 100 Schweizer Franken 170,874 Zl., 100 franz. Franken 34,716 Zl., 100 deutsche Mark 211,501 Zl., 100 Danziger Gulden 172,159 Zl., tschech. Krone 26,317 Zl., österr. Schilling 124,998 Zl.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 5. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Neuweizen . . .	38.50—40.50	Roggenkleie . . .	24.50—25.50
Roggen	32.50—33.20	Raps	—.—
Weizenmehl (65%)	60.00—64.00	Felderbsen	46.00—49.00
Roggenmehl (65%)	48.50	Viktoriaerbsen . .	62.00—67.00
Roggenmehl (70%)	46.50	Folgererbsen . . .	63.00—68.00
Hafer	30.75—32.25	Fabrikkartoffeln 18%	6.35— 6.60
Braugerste . . .	35.00—37.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Mahlgerste . . .	33.00—34.00	Heu, lose	—.—
Weizenkleie . . .	25.50—26.50	Heu, gepr.	—.—

Gesamttendenz: schwach.

Getreide. Warschau, 5. Oktober. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 34,50—35, Weizen 43—44, Braugerste 36—36,50, Grützgerste 33—33,50, Einheitshafer 35—35,50, Roggenkleie 24,50 bis 25, Weizenkleie 25—26, Weizenmehl 4/0 A 85—86, Weizenmehl 4/0 77—78, Roggenmehl 65proz. 52—53. Umsätze gering, Tendenz schwach.

Getreide. Kattowitz, 5. Oktober. Preise für 100 Kg. in Zloty: Inlandsweizen 43—44, Exportweizen 44—45, Inlandsroggen 37—38, Exportroggen 44—45, Inlandshafer 36—38, Exporthafer 40—42, Inlandsgerste 41—42, Exportgerste 48—50; Preise franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 54—55, Sonnenblumenkuchen 49—50, Roggen- und Weizenkleie 28—29. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 5. Oktober. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. **Weizen märk.** 210—213, Oktbr. 224,00, Dezbr. 233,00, März 242,50. **Roggen märk.** 206—209. Oktbr. 219, Dezbr. 218,50, März 237,00. **Gerste: Braugerste** 231,00—251,00, Futter- und Industriegerste 200—211, neue Wintergerste —,—. Hafer märk. 195—206. Mais loko Berlin 215—217. Weizenmehl 26.50—29,75. Roggenmehl 27,00—29,75. Weizenkleie 14,75 bis —. Weizenkleiemelasse 16,30—16,60. Roggenkleie 14,85—15,00. Raps 328—330. Viktoriaerbsen 42—50. Rapskuchen 19,40—19,70. Leinkuchen 23,70—23,90. Soyaschrot 21,00 bis 21,70. Kartoffelflocken 20,80—21,20.
Tendenz für Weizen sehr fest, Roggen befestigt.

Berliner Butternotiz vom 4. Oktober. Im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht und Gebinde zu Last des Käufers. Butter: I. Qu. 1,92, II. Qu. 1,75, III. Qu. 1,58.

Berliner Eiernotiz vom 4. Oktober. Ausgeschockt das Schock. Eier: versch. ausländ. frische große 7,80—8,85, frische norm. 6,30 bis 7,20, hiesige frische Landeier über 55 Gr. 8,40—8,70, unter 55 Gr. 6,75—6,90, klein —.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 5. Oktober. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 144,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 84—90. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 79,00—80,50.

Edelmetalle. Berlin, 5. Oktober. Silber 900 in Stäben das Kg. 79,25—80,75, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80 bis 2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 9,50—11 Mark.

137. **Zuchtviehauktion der Danziger Herdbuchgesellschaft.** Auf der zweiten Herbstauktion am Mittwoch, dem 31. Oktober, in Danzig kommen zum Verkauf: 25 Bullen, 175 Kühe, 130 Färsen und 25 Zuchtschweine. Die Durchschnittspreise der letzten Auktion betrugen für Bullen 1800, weibliche Tiere 1000, Schweine 300 Zloty. Mit ähnlichen Preisen ist auch auf dieser Auktion zu rechnen. Unter den Bullen kommen Tiere von hoher Ausstellungsqualität zum Verkauf. Danzig ist seit drei Jahren völlig frei von Maul- und Klauenseuche. Sämtliche Tiere kommen direkt von den Weiden, sind an die Verfütterung großer Mengen Rübenblätter gewöhnt, gesund und abgehärtet. Die Verladung erfolgt durch das Bureau. Begleiter werden auf Wunsch gestellt. Zloty werden in Zahlung genommen. Kataloge mit Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere versendet kostenlos die Herdbuchgesellschaft Danzig, Sandgrube 21. (12957

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań

Sp. z o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz | **Gdańska 162**
Oddział Bydgoszcz | Telefon 291, 374. 373.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182. -:- Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Zloty- und Dollarwertkonten. -:- -:- -:- Laufende Rechnung.
Scheckverkehr :: An- u. Verkauf u. Verwaltung von Wertpapieren.
An- u. Verkauf von Sorten und Devisen. 3307

Bank-Incassi.

Das grosse Los

der Staats-Klassen-Lotterie mit Prämie:

750.000,— Złoty!

Lose zur I. Klasse der 18. Lotterie können schon bezogen werden!
Hauptgewinne sind:

1 Prämie 400.000,— zł. **1 Gewinn 100.000,— zł.**
1 Gewinn 350.000,— zł. **2 Gew. zu 80.000,— zł.**
1 Gewinn 150.000,— zł. **4 Gew. zu 75.000,— zł.**
usw. usw. usw.

Das Geld liegt bereit! Wer gewinnt's?

175000 Lose, 87500 Gewinne u. **1 Prämie** im Gesamtwerte von:

26.761.600,— Złoty!

Jedes zweite Los muß daher unbedingt gewinnen!
Lotteriegewinne sind steuerfrei!

Jährlich 2 Lotterien mit je 5 Klassen! Die Ziehungen finden **öffentlich unter** strengster Staatsaufsicht in **Warszawa** statt. **Die Nummernröllchen ziehen Waisenkinder, welche jedem Spieler die unbedingte Garantie für die Reellität des Ziehungsvorganges verbürgen. Ein glückliches Dasein** erzielen Sie durch ein Klassenlos! **Auch Sie sollen Ihr Teil daran haben!** Sofortige Gewinnauszahlung unter Staatsgarantie. Gewissenhafte Zusendung der Lose sowie amtlicher Gewinnliste nach jeder Ziehung.

Hohe Gewinne, kleiner Einsatz!
das sind offensichtliche Vorteile, die auch Sie beachten müssen.

Spielplan an jedermann kostenlos!
Der Weg zum Reichtum, Glück und Wohlstand steht jedem offen!

Das Geld ist knapp, wie helf' ich mir?
Auch Sie müssen sich an der gewinnreichen Landes-Lotterie beteiligen! Nicht Arbeit und Sparen allein bringen Sie auf diesen Weg, sondern unbedingt auch das Glück. Man muss an sein Glück glauben und darauf vertrauen.

Wer dem Glück die Hand bietet, dem wird es günstig sein!
Wer nicht wagt, kann unmöglich gewinnen. Da die Hälfte aller Lose unweigerlich sicher gewinnen muss, ist fast **kein Risiko vorhanden.**

Ihre geheimen Wünsche, wie: Landhaus, Italienreise, Auto, behagliches Heim, Altersversorgung, Bankguthaben pp., können alle über Nacht zur Tatsache und Sie reich werden. **Glückliche Momente, um grosse Summen** mühelos zu gewinnen, gibt es im Leben für jeden Menschen. Lassen Sie daher den Wink und Schlüssel, der Ihnen dieses Glück bietet, nicht unbeachtet. Es ist die Vorsehung, welche eventl. schon an Ihre Tür klopft. Sie haben Ihr Glück in eigner Hand. **Der Weg zum Reichtum, der Weg zum Glück! In der vorigen Hauptziehung fiel in die Starogarder Kollektur auf die Nr. 96042 der zweitgrösste Gewinn von: 200000,— zł.**

Alle Ihre Wünsche sind zu erfüllen!
Schreiben Sie daher noch heute ein Kärtchen, oder senden Sie **10.60 zł.** an die grösste und glücklichste Kollektur Pommerellens.
Der Lospreis mit Porto, Gewinnliste pp. beträgt:
¼ = 10.60 ½ = 20.60 ¾ = 30.60 1/1 = 40.60 zł.
Ihren raschen Entschluss werden Sie nicht bereuen!
Warum sollte Fortuna Ihnen nicht auch einmal lächeln?

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt! 12964
Fortunas Segen auf Ihren Wegen!
Im Alltag des Lebens ist die Hoffnung das Belebende; darum bestellen Sie ein Glückslos von der

Staatl. Lotterie-Kollektur, Starogard (Pomorze)
ul. Kościuszki Nr. 6, Telefon Nr. 93.

Nutzet die Gelegenheit!
Sogar jetzt in der Saison empfiehlt
verschiedene **Pelze**
um 20% billiger die Firma 13104
„Futro", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.
Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.

Es ist die höchste Zeit Bestellungen zu machen

Christbaumschmuck!!



Aluminium-Lametta, Staniol-Lametta, Gold-Lametta, Girlanden, silbernes u. goldenes Engelhaar, Feenhaar, Glaskugeln in großer Auswahl, Kompositions - Christbaumkerzen, farbige glatte Christbaumkerzen, gedrehte Christbaumkerzen, Wunderkerzen, Drähtchen, erstklassige Ware zu Konkurrenz-Preisen.

Władysław Kaptur
Bydgoszcz, ulica Gdańska 162
(neben Hotel p. Orłem). Telefon 720). 13167

Original Dehne
Rübenheber
2-reihig mit 4 Rädern
liefere ich sofort von meinem Lager um zu räumen für 13305
zł 450.- pro Stück
in fabrikmäßiger Ausführung
Paul G. Schiller, Poznań
Maschinen und Eisenwaren
für Industrie u. Landwirtschaft
ul. Skośna 17 Telefon 2114
direkt hinter dem „Ev. Vereinshaus"
Beste u. billigste Bezugsquelle für Landmaschinen.

---

200 Ztr. Speisekartoffeln
(Odenwälder blaue) 13374
abzugeben in **Pien** b. Ostromecko.

Gesang-u. Klavier-unterricht
ert. Helene Ménard, Jana Kazimierza 5 (Hofftr.). 5226

Linoleum
A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 13284 Gdańska 165



Die neuen Radio-Apparate
sind eingetroffen und empfehle:

Arcolette 3	**zł 185.—**
1 Satz Telefunken-Röhren	zł 61.—
Telefunken 4	**zł 435.—**
1 Satz Telefunken-Röhren	zl 96.—
Telefunken 9	**zł 1350.—**
1 Satz Telefunken-Röhren	zł 112.60
Telefunken 10	**zł 150.—**
einschließlich 3 Röhren	
Arcolette 3W	**zł 440.—**
ohne AKu Anodenbatterie	
Telefunken 9W	**zł 2300.—**
ohne AKu u. Anodenbatterie	

Mende Hochleistungsgeräte:

3 Röhren-Apparat	zł 335.—
1 Satz Telefunken-Röhren	zł 80.—
5 Röhren-Neutrodyne	zł 1027.50
1 Satz Telefunken-Röhren	zł 112.60

Lautsprecher in großer Auswahl

Konus L 666	zł 82.—
Arcophon 4	zł 166.—
Arcophon 3	zł 275.—
Netzanode Type A	zł 148.—
Netzanode Type W	zł 177.—

Verlangen Sie Prospekte!

Radio-Special-Haus
Ad. Kunisch, Grudziądz
Telefon 196 13407 **Toruńska 4**

Nutze die Zeit!
30% billiger wie überall.
Größte Auswahl in
Pelzsachen
für Damen und Herren 13388
Innenfutter u. verschied. **moderne Felle** für Besätze.
Achtung! Wir führen **sämtl. Aenderungen** sowie **Reparaturen** bis 1. Oktober **35% billiger** aus.
„Futeral"
BYDGOSZCZ
Dworcowa 4 Telefon 308
Filiale: **Podwale 18** Telefon 1247.

Warnung. 5902
Mit Bezug auf die Verkaufsanzeige der Frau **Stanisława Swiderska,** Koronowska 17 warne ich meinerseits jedermann, das Grundstück zu kaufen, da dasselbe mein Eigentum ist und auch von mir bezahlt worden ist.
Anna Boelitz, Dolina 16.

Achtung!
Schön und billig sich kleiden
kann man nur in der Konfektions-Firma
„WYGODA"
Bydgoszcz, Batorego 2 (Poststr. 2)
Wir empfehlen für Herbst und Winter in großer Auswahl: 13378

Seidenplüschmäntel von	**108** zł
Ripsmäntel mit Pelzbesatz „	**85** „
ModerneHerrenulster „	**45** „
„Eskimo"-Paletots „	**75** „
Kammgarnanzüge „	**48** „

Winterjoppen, Pelzjoppen, Reithosen
Schuhe von eigener Ausarbeitung.
Batorego 2 **„WYGODA"** Poststr. 2

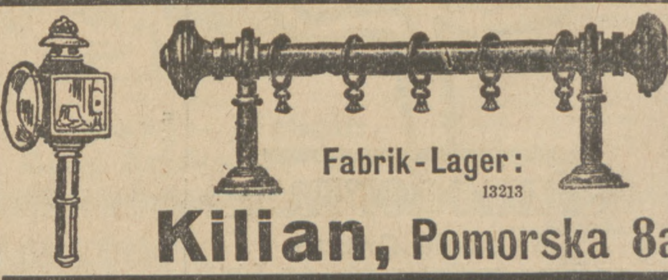


Ein Griff nur —
und Europa spielt für Sie!

Stationen, die Sie mit andern Apparaten kaum erreichen konnten, empfangen Sie klangrein und lautstark mit dem Telefunken 9 — dem Meisterstück unter den Telefunken-Geräten. Aeußerlich in edelstem Mahagoni — innen die einzigartige Konstruktion mit den neuesten Verbesserungen, wie Sprechmaschinenanschluß und anderen technischen Verfeinerungen. Verlangen Sie eine Vorführung beim Radiohändler! Telefunken 9 kostet ohne Röhren zł 1350.— Ein Satz der dazu gehörigen Telefunken-Röhren kostet zł 93,90. Der Preis des Lautsprechers Arcophon beträgt zł 281.—

TELEFUNKEN
Die älteste Erfahrung — die modernste Konstruktion!
Preise ohne Staatsabgabe. 13341

Trottoirplatten
geben zu billig. Preisen mit längeren Zahlungsterminen ab. 13277
Gebr. Schlieper,
ul. Gdańska 99,
Tel. 306. Tel. 361.



Fabrik-Lager: 13213
Kilian, Pomorska 8a.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Frau Hedwig Dr., Toruń. 1. Die 10 000 Mark hatten nur einen Wert von 250 Złoty; davon sind etwa 60 Prozent = 150 Złoty zu zahlen. 2. Aufwertung 15 Prozent = 925,92 Złoty. Davon die Zinsen zu 5 Prozent.

F. W. Nr. 100. Uns sind leider solche Sanatorien nicht bekannt.

M. P. 1000. Aufwertung beträgt 10 Prozent = 6,17 Złoty. Für die Forderung, die einer Wechselschuld zugrunde liegt, kann unter Umständen ein anderer Umrechnungsmaßstab angewandt werden, da es sich aber hier um ein Darlehn handelt, kommt eine Abweichung von dem Normalsatz nicht in Frage. Für die Verzinsung der 6,17 Złoty kommen nur die letzten vier Jahre in Frage, so daß der Betrag minimal ist.

Gustav N. in Dw. Gesetzliche Normen für die Entlohnung eines solchen Mannes bestehen natürlich nicht. Maßgebend können nur sein die Vereinbarungen, die seinerzeit beim Eintritt des fraglichen Mannes getroffen worden sind. Daß solche Vereinbarungen getroffen worden sind, kann man doch wohl als sicher annehmen, denn Ihre Schwägerin wird doch den Mann nicht ohne irgend welche Abrede angenommen haben.

D. Z. Nr. 100. Wenn Sie den Prozeß gewinnen, können Sie das Scheingeschäft des Gegners anfechten und evtl. auf das verschenkte Vermögen bei den Geschenknehmern Beschlag legen. Ihre Ansprüche verjähren erst in 30 Jahren.

P. B. Die Forderung verjährt erst in 30 Jahren. Die Aufwertung beträgt 25 Prozent. Die 1600 Mark vom September 1919 hatten nur einen Wert von 300,80 Goldmark. 25 Prozent davon macht 77,20 Goldmark, auf die Sie Anspruch haben, die aber vor dem 1. Januar 1932 nicht zurückgefordert werden können. Die rückständigen Zinsen bis 1. Januar 1925 gelten als erlassen. Von da ab bis 1. Juli 1925 gilt der Zinssatz von 1,2 Prozent, dann bis 1. Januar 1926 2,5 Prozent, von da ab 3 Prozent und vom 1. Januar 1928 5 Prozent.

Wirtschaftliche Rundschau.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 5. Oktober. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 23 Rinder (darunter — Ochsen, 2 Bullen, 21 Kühe u. Färsen), 554 Schweine, 92 Kälber, 59 Schafe, — Ziegen, — Ferkel, zusammen 728 Tiere.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

Berliner Viehmarkt vom 5. Oktober. (**Amtlicher Bericht** der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2670 Rinder (darunter 1071 Ochsen, 474 Bullen, 1125 Kühe und Färsen), 1800 Kälber, 4425 Schafe, — Ziegen, 11 027 Schweine und 1022 Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 53—54, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 48—52, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 44—47, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 36—40. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 52—54, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 48—50, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 43—46, d) gering genährte 38—41. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 42—44, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 32—39, c) fleischige 24—30, d) gering genährte 18—20. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 51—52, b) vollfleischige 44—48, c) fleisch. 37—42. Fresser: 33—41.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 78—88, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 65—80, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 50—60.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast 64—67, 2. Stallmast 70, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 40—46, c) fleischiges Schafvieh 40—45, d) gering genährtes Schafvieh 28—38.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 80—82, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 78—80, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 77—78, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 72—76, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 66—70, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 68—70. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: In allen Gattungen ruhig, Ochsen über Notiz, gute schwere Kälber gesucht.

Geflügelmarkt.

Berliner Geflügelnotiz vom 4. Oktober. Geschlachtetes Geflügel. Hühner, hies. Suppen, 1/2 Kg. 1,10—1,15, IIa 1/2 Kg. 0,90 bis 1,00, Pouleis, 1/2 Kg. 1,30—1,40; Hähne, alte 1/2 Kg. 0,80—0,90; Tauben, junge, Stück 0,70—0,80, alte, Stück 0,60—0,65, Italiener — bis —, Gänse, junge, Ia. 1/2 Kg. 1,05—1,10, IIa, 1/2 Kg. 0,85 bis 0,95; Enten, Ia, 1/2 Kg. 1,10—1,20, IIa, 1/2 Kg. 0,80—1,00.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 6. Oktober. Der Wasserstand der **Weichsel** betrug heute bei **Brahemünde** + 2,64 Meter.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 218.

Bei Nieren-, Blasen-, Frauen-
Leiden, Harnsäure, Eiweiss,
Zucker.

1927: 19 300 Besucher.

Wildunger Helenenquelle

Hauskuren!
Broschüren und billigster Bezugsnachweis:
Michael Kandel
Cieszyn.

Bank M. Stadthagen Tow. Akc.
BYDGOSZCZ

Erledigung aller Banktransaktionen. — Vermietung von Schließfächern im Panzergewölbe.
Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremden Währungen zu günstigen Bedingungen.
Kassenstunden von 1/2 9 bis 1/2 2 Uhr. 11825

Hasen
sowie jegliches andere
Wild
kauft zu den höchsten Tagespreisen
F. Ziółkowski,
Wildimport,
Bydgoszcz, Kościelna 11,
Tel. 1095 und
Grudziądz, Spichrzowa 10
Tel. 921. 13214

Dr.-Titel
vermittelt 11242
Dr. Woititz,
Berlin W 50.

Möbel
aller Art in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen **nur** bei 13148
A. Nowak,
ulica Podgórna 28,
Ecke Wollmarkt.

Drillmaschinen
Düngerstreuer
Kartoffelerntemaschinen
Kartoffelsortierer

Getreide-
Reinigungsmaschinen
Häckselmaschinen
Beizapparate

sowie **sämtliche Ackergeräte**
für die Herbstbestellung liefert günstigst

Landwirtsch. Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp., Poznań 13153
Filiale BYDGOSZCZ
Tel. 374, 291. **Abteilung Maschinen.** **ul. Dworcowa 30, 1 Tr.**

Fertige Pelze
in großer Auswahl
für Damen und Herren 13151
Felle - Pelzfutter
Modekragen
und Füchse
empfiehlt
„FUTROPOL"
Bydgoszcz, Stary Rynek 27
Kürschnerwerkstätte schon in Betrieb.
Günstige Zahlungsbedingungen.

M. Rautenberg
Bauingenieur
allg. gerichtl. beeideter Sachverständ.
für Hoch-, Tiefbau u. Eisenbeton.
Entwurf, Bauleitung, Abrechnung
— Taxen — 12839
Tel. Nr. 1430 Bydgoszcz, Jagiellońska 11

Englischer Anzug - Stoff
„KARO"
3 Meter für zł 17.85

MOC. DZIĘKCZYNNYCH LISTÓW

Auf Grund einer briefl. Bestellung versenden wir 3 Met. Anzug-Stoff „Karo" für einen kompletten Herren-Anzug in all. Farb. für zł 17.85
Derselbe Stoff in der Qualität B für 3 Met. zł 21.75, Qualität C zł 25.50, Qualität D zł 29.60. Wir versenden ebenfalls Velour-Stoffe für Herrenmäntel in allen gewünschten Farben zum Preise von zł 20.50 für 2 1/2 Met., Qualität B zł 23.50, Qualität C zł 25.75, Qualität D zł 29.
Anzahlung ist nicht erforderlich. Es wird beim Empfang der Ware bezahlt. Die Verpackung und Portospesen trägt der Käufer.
Ohne Risiko. **Ohne Risiko.**
Sollte die Ware keinen Beifall finden, dann nehmen wir sie zurück und erstatten den bezahlten Betrag zurück. Genau lautende Bestellungen bitte zu richten an: 13258
„POLSKA TKANINA", Warszawa,
Nalewski Nr. 25 d.

Alfons Roelle nast.
Fritz Többicke
Dworcowa 96 **Bydgoszcz** Dworcowa 96
Gegründet 1882 Telefon 108
liefert 13162
Jagdwaffen, Pistolen
Revolver, Teschinge
Luftbüchsen, Munition
sämtliche Jagdutensilien




13051

Bielizna
Sp. z ogr. odp.
REKLAMA
BYDGOSZCZ PLAC TEATRALNY 3
TEL. 396

Mode-Atelier Helene Otto
Gdańska 9, II
fertigt nach neuesten Modellen
Damen-Garderobe
zu mäßigen Preisen. 12876

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 13149
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw Trójca 15.
Fernruf 48

Führe sämtliche
Reparaturen
an Wasserleitungen, Patentschlössern, Türschliessern, Jalousien u. anderen Sachen aus.
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Chicke und gutsitzende
Damen-Toiletten
werden zu solid. Preis. gefertigt. 3691
Jagiellońska 44, I.

Sofort ab Lager lieferbar:
Düngerstreuer „Triumph"
einfache billige Maschine mit Streuwelle,
speziell für Kalkstickstoff geeignet.
Kettendüngerstreuer „Westfalia" und „Pommerania"
die Maschine für gesteigerte Ansprüche!
Trockenbeizapparate „Primus"
in verschiedensten Größen.
Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
św. Trójcy 14b. 12437 **Telefon Nr. 79.**

Rudolf Hallmich
Telefon 1385 **Bydgoszcz,** ul. Gdańska 154 Gegr. 1907

Erstklassiges Maaßgeschäft für
Pelzbezüge
Kostüme
Mäntel
Kleider
13095

Verkauf von: **Mantel-, Kostüm-, Kleiderstoffen u. Kleiderseiden :: Herrenpaletot- u. Anzugstoffen** sowie **sämtl. Futtersachen**



Große Auswahl
in **Mandolinen**
Gitarren u. **Geigen**
ausländischen u. eigenen Fabrikats
Blasinstrumenten
u. **jegl. Zubehörteilen**
zu annehmbaren Preisen empfiehlt
Fachfirma 13201
ST. NIEWCZYK
Lager und Fabrikation von Musikinstrumenten
Bydgoszcz, Gdańska 147.

Die ideale 11635
Toilettecreme


zu haben in **Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.**